

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litai, mit Zustellung 5.— Litai. Bei den Postämtern: In Memelgebiet und in Litauen 5.50 Litai monatlich, 15.30 Litai vierteljährlich. In Deutschland 2.14 Mark, mit Zustellung 2.50 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht gefaltete Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Rärzung des Bezugsgebeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unvertanget eingelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 1/2 Uhr abends. Fernsprech-Nummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereifontor). Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 3m-Spaltheile im Memelgebiet und im Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Resten im Memelgebiet und in Litauen 1.10 Litai, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverpflichtungen 50 % Nachschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Kontofalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Geschäftsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 86

Memel, Donnerstag, den 11. April 1935

87. Jahrgang

Sir John Simon erstattet den Reisebericht

Die „Elta“ meldet: „Hitler unter den gegenwärtigen Verhältnissen gegen einen Nichtangriffspakt mit Einschluß Litauens!“

London, 10. April. Unter großer Aufmerksamkeit der Abgeordneten verlas der britische Außenminister Dienstag nachmittags im Unterhaus die am Vortage vom Kabinett festgelegte Erklärung über das Ergebnis der Reisen Simons und Edens nach den verschiedenen europäischen Hauptstädten. Simon, der sich unter dem Beifall des Hauses erhob, sagte zunächst, „er hoffe, durch die besonderen Umstände entschuldigt zu werden, wenn seine Antwort ziemlich ausführlich sei.“ Der Zweck der Reise im Anschluß an die Veröffentlichung des englisch-französischen Protokolls vom 3. Februar habe darin bestanden, die Ansichten der anderen Regierungen kennen zu lernen; außerdem stehe die Reise in Verbindung mit der bevorstehenden Zusammenkunft in Stresa. Unter diesen Umständen könne er heute nur eine zusammengefaßte Darlegung dessen geben, was die englischen Vertreter als die Ansichten der anderen Staaten festgestellt hätten, und es sei daher nicht möglich, die augenblickliche Gelegenheit zu benutzen, um eine Erklärung über die Politik der englischen Regierung abzugeben.

denn je macht, die Bemühungen zum Aufbau eines Sicherheitssystems in Europa nach Maßgabe des Londoner Protokolls und in Übereinstimmung mit den Grundzügen des Völkerbundes weiter zu verfolgen. Die Sowjetregierung betonte, daß der vorgeschlagene Ostpakt nach ihrer Ansicht nicht auf die Isolierung oder Einkreisung irgendeines Staates abziele, sondern auf die Schaffung gleicher Sicherheit für alle Teilnehmer, und daß sie daher der Meinung sei, daß die Teilnahme sowohl Deutschlands als auch Polens am Pakt die beste Lösung des Problems darstellen würde. In Warschau lernte der Vordirektorbewahrer die

der Auffassung, daß die vorgeschlagene Lösung zu einer Befriedung und zu wachsendem Vertrauen in diesem Teil Europas führen könne. In Prag gab Herr Beneß der Hoffnung Ausdruck, daß in Stresa weitere Fortschritte in dieser Frage gemacht werden könnten.

Die Wehrfrage

Hinsichtlich der Wehrverhältnisse zu Lande erklärte Reichskanzler Hitler, daß Deutschland 36 Divisionen benötige, die ein Maximum von 550 000 Soldaten aller Waffengattungen ein-

Auch die Memelfrage wird behandelt?

London, 10. April. (Elta.) Nach der Erklärung Simons im Unterhaus fragte ein Abgeordneter, aus welchem Grunde Deutschland einem Nichtangriffspakt unter Einbeziehung Litauens nicht zustimmen könne. Simon erwiderte, daß Deutschland eine solche Stellung in Verbindung mit den Meinungsverschiedenheiten wegen Memel einnehme. Auf die Anfrage Chamberlains, ob die Memelfrage auf der Tagesordnung des Völkerbundes stehe und ob dies nicht schon zu spät sein werde, erwiderte Simon: „Die englische Regierung hat nicht bis jetzt gewartet. Wir

haben uns in dieser Angelegenheit bemüht und bei vielen Gelegenheiten auf ihre Dringlichkeit hingewiesen. Es war zum letzten Mal am 30. März, als wir uns in dieser Angelegenheit mit der französischen und der italienischen Regierung in Verbindung setzten. Bisher haben wir keine klare Andeutung über die Ansichten dieser Regierungen erhalten. Ich hoffe bestimmt, daß ich bei meiner Führungsnahme mit diesen Regierungen über ihre Ansichten klarer erfahren werde. Diese drei Regierungen sind an der Memelfrage besonders interessiert.

Anficht der polnischen Regierung zu dieser Frage kennen. Der polnische Außenminister Bed erklärte, daß Polen durch die bereits bestehenden Abkommen mit der Sowjetregierung auf der einen Seite und mit Deutschland auf der anderen Seite ruhige Verhältnisse an seinen beiden Grenzen geschaffen habe. Die Frage, die Polen sich selbst vorlegen müsse, laute daher, ob irgendein neuer Vorschlag die gute Atmosphäre, die durch diese beiden Abkommen geschaffen worden sei, verbessern oder verschlechtern werde.“ Sir Simon schloß diesen Abschnitt seiner Ausführungen mit den Worten ab: „Was ich gesagt habe, wird dem Unterhaus einen Einblick in die allgemeine Haltung der drei Regierungen in der Ostpaktfrage gewähren. Die Angelegenheit wurde auch in der kurzen Unterredung überprüft, die der Vordirektorbewahrer mit Beneß in Prag hatte.“ Der britische Außenminister kam dann auf den

Mitteleuropa-Pakt

zu sprechen; er sagte: „Was den Gedanken des mitteleuropäischen Paktes angeht, der auf der französisch-italienischen Zusammenkunft in Rom näher besprochen worden ist, so hörten wir in Berlin, daß die deutsche Regierung den Gedanken eines solchen Abkommens nicht grundsätzlich zurückweist, daß sie aber seine Notwendigkeit nicht einsteht und daß sie eine große Schwierigkeit in der Bestimmung des Begriffes „Mitteinmischung“ in bezug auf Oesterreich erblickt. Reichskanzler Hitler gab jedoch zu verstehen, daß, wenn andere Regierungen einen mitteleuropäischen Pakt abzuschließen wünschten und sich auf einen Wortlaut einigen würden, die deutsche Regierung hierüber Erwägungen anstellen wolle. In Warschau teilte Herr Bed dem Vordirektorbewahrer mit, daß Polen gewillt sei, gegenüber einem mitteleuropäischen Pakt eine freundschaftliche Haltung einzunehmen. Polen sei

schließlich einer Division SS, und militarisierter Polzeitruppen darstellten. Er versicherte, daß es in Deutschland keine halb-militarischen Verbände gebe. Deutschland, so erklärte Hitler, beanspruche alle Waffentypen zu besitzen, die andere Länder besitzen. Er sei nicht bereit, auf den Bau gewisser Typen zu verzichten, solange andere Länder sie ebenfalls besitzen. Falls andere Länder gewisse Typen aufgeben, würde Deutschland das gleiche tun. Hinsichtlich der Wehrverhältnisse zur See beanpruchte Deutschland unter gewissen Vorbehalten einen Gesamttonnenbestand von 35 v. H. der britischen Tonnage, in der Luft Gleichheit zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland, vorausgesetzt, daß die Entwicklung der sowjetrussischen Luftstreitkräfte nicht derart sei, daß eine Ueberprüfung dieser Ziffern notwendig werde. Wenn irgendein allgemeines Abkommen über die Beschränkung der Rüstungen erreicht werden könnte, würde Deutschland gewillt sein, ein System bauernder und automatischer Ueberwachung unter der Voraussetzung anzunehmen, daß eine solche Ueberwachung in gleicher Weise für alle Mächte Anwendung findet. Dem in dem Londoner Protokoll enthaltenen Vorschlag eines Luftpaktes zwischen den Vorkriegsmächten sehe Deutschland günstig gegenüber. In der Frage des Völkerbundes wies der deutsche Reichskanzler auf seine im Mai 1933 abgegebene Versicherung hin, daß Deutschland nicht weiter im Völkerbunde mitarbeiten würde, falls es das bleiben sollte, was Hitler als ein Land minderen Rechtes bezeichnete; und er machte anhand eines Beispiels geltend, daß Deutschland in einer untergeordneten Stellung sei, falls es keine Kolonien besitze. Ich habe mich darauf beschränkt, die Ansichten der anderen Staatsmänner darzulegen, aber es darf nicht angenommen werden, daß die britischen Minister nicht ihre stark abweichende Mei-

nung über gewisse Punkte zum Ausdruck gebracht hätten. In der Tat habe ich nach Beendigung der Berliner Besprechungen unsere Enttäuschung über die Schwierigkeiten ausgedrückt, die auf dem Wege zu einem Abkommen zutage getreten sind. Es gab natürlich auch andere Beobachtungen und andere Gesichtspunkte, aber ich habe mich bemüht, dem Unterhaus das Ergebnis dieser Besuchsreise mit größter Fairness und Offenheit mitzuteilen. Meine Erklärung ist rein objektiv, und angesichts der Tatsache, daß die Kommentare führender englischer Zeitungen auf dem Festlande manchmal als die Meinung der britischen Regierung hingegenommen werden, ist es wünschenswert, zu sagen, daß die britische Regierung getreu ihrer Versicherung, daß sie an der Konferenz von Stresa teilnehmen wird, ohne vorher zu festen Entschlüssen gekommen zu sein, ihre Haltung als Ergebnis dieser Besprechungen noch nicht formuliert hat. Ich vertraue darauf, daß das Ausland unsere antischen Neuerungen abwarten wird, bevor es irgendwelche Schlüsse aus nicht autorisierten Kommentaren und Mitteilungen zieht.“

Die Erklärung des britischen Außenministers machte auf das vollbesetzte Haus, in dem neben den Führern aller Parteien auch Sir Austen Chamberlain, Lloyd George und Churchill anwesend waren, und das seinen Ausführungen mit der größten Spannung gefolgt war, zweifellos tiefen Eindruck. Das große Interesse ging aus der Zahl der Mitglieder hervor, die sich sofort nach Schluß der Erklärung Simons erhoben, um

Zwischenfragen

zu stellen. Der Führer der arbeitsparteiischen Opposition, Lansbury, gab als erster Ausspracheredner unter allgemeinem Beifall des Hauses der Erwartung Ausdruck, daß die Vertreter der englischen Regierung in Stresa an der Politik der vollständigen Sicherheit auf der Grundlage des Völkerbundes festhalten würden, einer Politik, die sich nicht auf der Anbahnung von Waffenstillständen beruhe, sondern auf der Abrüstung. Auf eine Frage des Führers der liberalen Opposition, Sir Herbert Samuel, erwiderte Simon, daß England in Stresa keine endgültigen Verpflichtungen eingegangen werde, ohne vorher dem Parlament Gelegenheit zu einer Aussprache gegeben zu haben. Es sei anzunehmen, daß nach Stresa eine Verammlung in Genf stattfinden werde. Sir Austen Chamberlain erkundigte sich hierauf, ob das Unterhaus vor dem Zusammenritt des Völkerbundes in Genf Gelegenheit erhalten werde, die Haltung Englands zu besprechen. Simon erwiderte, daß hierzu leider zu wenig Zeit verbleiben würde, da bekanntlich die französische Regierung um eine unmittelbar an Stresa anschließende Sitzung des Generalkonferenzen gebeten habe. Er selbst sei nicht der Ansicht, daß die Dinge bereits auf der Sitzung des Völkerbundes ihr Schlußstadium erreichen würden. Nach einer weiteren Frage Chamberlains griff Ministerpräsident Macdonald in die Debatte ein. Er versprach, daß das Unterhaus zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach den Osterferien zu einer Aussprache über den gesamten Fragenbereich kommen werde. Die Frage eines weiteren Abgeordneten, ob die Zusammenkunft in Stresa lediglich dem Zwecke weiterer Erkundigung diene, wurde von Sir John Simon bejaht. Ein anderer Abgeordneter erkundigte sich, ob Simon aus seiner Unterhaltung mit Hitler entnommen habe, daß unter den gegenwärtigen Umständen keine Aussicht für eine Rückkehr Deutschlands nach Genf bestehe. Simon antwortete, daß das seiner ursprünglichen Erklärung hervorstehe.“

Die „Times“ über die deutschen Forderungen

London, 10. April. „Times“ sagt in einem Leitartikel: Die gekriete Erklärung Simons, daß die britische Regierung ihre Politik noch nicht formuliert habe, werde eine gewisse Enttäuschung in fremden Ländern hervorrufen, wo alle Augen mit einer vielleicht übertriebenen Erwartung nach London gerichtet seien. Da aber die Stresa-Konferenz, zum mindesten soweit die britische Regierung in Frage komme, erkundender Art sei und da keine neuen Verpflichtungen ohne vorherige Zustimmung des Parlaments eingegangen werden sollten, müsse sich die Welt noch etwas gedulden, bevor sie erfahre, ob die britische Regierung beschloßen habe, sich an einer Stärkung der Paragraphen der Völkerbundesverträge zu beteiligen, die sich auf gemeinsames Vergehen beziehen. Auf jeden Fall könnten Macdonald und Simon bei ihren Bemühungen in Stresa und in Genf auf die Unterstützung eines einigten Landes rechnen. Diese Unterstützung werde um so rückhaltloser sein, je mutiger und unabhängiger die britische Politik sei und je mehr sie

sch auf eine unparteiische Beurteilung der einander entgegengesetzten Ansichten der Hauptländer, auch der in Stresa nicht vertretenen, gründe.

„Times“ fährt fort: Simon habe am Dienstag zum ersten Male eine authentische Mitteilung über die Forderungen Pitters gemacht und ihre positive Seite vollumfänglich gewürdigt.

Schließlich spricht „Times“ von der Möglichkeit, daß Mussolini zu seinen Gedanken vom Jahre 1933 zurückkehren werde, wo auf seiner Veranlassung hin in Rom der Viermächte-Pakt abgeschlossen wurde.

„Die Schlüsselstellung Polens“

Rattowiz, 10. April. In einem Nachwort zum Besuch Edens in Warschau schreibt die „Rattowizer Zeitung“, daß die Welt nunmehr die Schlüsselstellung Polens klar erkannt habe, auch England, das die osteuropäischen Fragen bisher fast ausschließlich durch die französische Brille gesehen hätte.

Aufhebung des Kriegszustandes in Spanien

Madrid, 10. April. Der spanische Ministerrat hat beschlossen, anlässlich der fünften Wiederkehr des Jahrestages der Erziehung der spanischen Republik, der am 14. April mit großer Feierlichkeit begangen werden wird, den Kriegszustand in ganz Spanien aufzuheben.

Auch Spanien beteiligt sich an der Olympiade

Madrid, 10. April. Der spanische Ministerrat beschloß offiziell, die Olympiade in Berlin von Spanien aus zu beschiden; mit den Vorbereitungsarbeiten soll möglichst umgehend begonnen werden.

Die Untersuchung über die Belga-Abwertung

Brüssel, 10. April. Wie bereits gemeldet, hat am Montag eine gerichtliche Untersuchung über die Hintergründe der Belga-Abwertung begonnen, die mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird.

Parlamentssitzung im Irak

Bagdad, 10. April. König Ghazi hat das Irak-Parlament aufgelöst und Neuwahlen angeordnet. Als Grund wird in der königlichen Verordnung angegeben, daß das im vorigen Monat unter General Nafsa gebildete Kabinett überaus unruhig sei, daß zwischen den Ministern und dem Parlament keine ausreichende Zusammenarbeit bestehe.

Zwei Hinrichtungen

Berlin, 10. April. Die deutsche Justizpressestelle teilt mit: Heute früh um 6 Uhr sind im Staatsgefängnis Berlin-Plötzensee der am 3. Februar 1907 geborene Epstein und der am 15. Juni 1901 geborene Heiler hingerichtet worden, die vom Schwurgericht in Berlin als Mittäter bei der Ermordung des SA-Sturmführers Horst Wessel zum Tode verurteilt worden sind.

Martin Burkandt zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt

Sein Bruder Willy erhält 1 Jahr 2 Monate und Herbert Berneder 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus - Ehepaar Gennies freigesprochen

h. Kannas, 10. April.

Wie bereits gemeldet, fand am Dienstag vor dem Kriegsgericht in Kannas der Prozeß gegen Martin Burkandt, der wegen Fahnenflucht angeklagt war, statt. Außerdem waren wegen Beihilfe zur Flucht noch sein Bruder Willy und der im Prozeß gegen Dr. Neumann, Söhne usw. freigesprochene Herbert Berneder, das Ehepaar Franz und Vina Gennies angeklagt.

Martin Burkandt, der bei den Fliegern in Kannas seiner Militärpflicht oblag, trat im Prozeß gegen Dr. Neumann, Söhne usw. als Zeuge auf. Vor Gericht widerrief er bei seiner erstmaligen Vernehmung zum allgemeinen Erstaunen seine vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen.

Willy und Herbert Berneder in Bilkawischki verhaftet und wegen Fahnenflucht zur Verantwortung gezogen. Burkandt trat am Schluß der Zeugenvernehmung im Prozeß gegen Dr. Neumann usw. nochmals auf und widerrief nunmehr seine erstmaligen Aussagen vor dem Kriegsgericht.

Bei der gestrigen Verhandlung vor dem Kriegsgericht ging u. a. hervor, daß Burkandt sich das Geld für die beabsichtigte Flucht durch Berneder beschafft hatte. Martin Burkandt und Herbert Berneder bekannten sich als schuldig, während Willy Burkandt und das Ehepaar Gennies sich nicht als schuldig bekannten.

Staatsanwalt Krüger, der als Zeuge auftrat und Gelegenheit hatte, mit Burkandt nach dessen Verhaftung unter vier Augen sich zu unterhalten, erklärte, daß es sehr schwer sei, auf Grund der Angaben des Burkandt sich ein klares Bild zu machen. Er habe sich mit ihm u. a. auch wegen der Aussagen, die Burkandt vor dem Kriegsgericht gemacht hat, unterhalten.

Englands Stresa-Abordnung ist sehr zahlreich

Der Unterstaatssekretär des Aeußern reist mit - Auch Grandi anwesend

London, 10. April.

Die britische Abordnung für die Konferenz in Stresa wird heute vormittag von London abreisen. Ministerpräsident Macdonald und der Staatssekretär des Aeußern, Sir John Simon, beabsichtigen ursprünglich um 13.40 Uhr nach Paris zu fliegen und von dort aus die Reise mit der Eisenbahn fortzusetzen.

Die britische Abordnung für die Konferenz in Stresa wird heute vormittag von London abreisen. Ministerpräsident Macdonald und der Staatssekretär des Aeußern, Sir John Simon, beabsichtigen ursprünglich um 13.40 Uhr nach Paris zu fliegen und von dort aus die Reise mit der Eisenbahn fortzusetzen.

Die britische Abordnung für die Konferenz in Stresa wird heute vormittag von London abreisen. Ministerpräsident Macdonald und der Staatssekretär des Aeußern, Sir John Simon, beabsichtigen ursprünglich um 13.40 Uhr nach Paris zu fliegen und von dort aus die Reise mit der Eisenbahn fortzusetzen.

Die nächsten Pläne des britischen Kabinetts

London, 10. April. Wie „Times“ meldet, erwarten die britischen Minister, daß die Konferenz von Stresa, die am Donnerstag beginnt, bis zum Wochenende dauern wird. Macdonald hofft, daß es ihm möglich sein wird, auf der Heimreise das Flugzeug zu benutzen und zeitig genug nach London zurückzukehren, um die Hausrede des Schatzkanzlers Chamberlain am Montag nachmittag mit anzuhören.

Deutsch-russische Wirtschaftsvereinbarung

In Berlin unterzeichnet - Russische Bestellungen über 200 Millionen Mark, deutscher Kredit

Berlin, 10. April.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit einer Reihe von Wochen geführt werden mit dem beiderseitigen Wunsch, die deutsch-russischen Handelsbeziehungen zu vertiefen, sind heute durch eine Vereinbarung abgeschlossen worden, die im Reichswirtschaftsministerium von dem Reichswirtschaftsminister Dr. Schaacht und dem Handelsvertreter der UdSSR, Herrn Kandelakt, unterzeichnet worden ist.

Durch diese Vereinbarung werden die laufenden Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern neu geordnet. Neben der Regelung der laufenden Warenbezüge ist vorgesehen, daß außerhalb des regulären Bedarfs neue Bestellungen seitens der Sowjetregierung in Deutschland vergeben werden, die einen Gesamtbetrag von 200 Millionen Reichsmark ausmachen.

Was den laufenden Handelsverkehr anlangt, so enthält der Vertrag alle erforderlichen Vereinbarungen über die Abdeckung der laufenden Zahlungsverpflichtungen sowie über die Art und Menge der gegenseitigen Warenbezüge. Danach wird die Ausfuhr der Sowjetunion nach Deutschland im laufenden Jahre den Betrag von 150 Millionen Reichsmark übersteigen.

Wieder Eisenbahnverkehr zwischen Sowjetrußland und Rumänien

Moskau, 10. April.

Die Regierung der Sowjetunion hat gemäß dem Beschluß der ersten russisch-rumänischen Eisenbahnkonferenz vom 12. Februar d. Js. Anweisungen erlassen, denen zufolge die Eisenbahnverbindung zwischen den beiden Ländern wieder hergestellt wird und die Brücken, die im Jahre 1918 nach dem Abzug der russischen Armee gesprengt worden waren, wieder errichtet werden sollen.

Martin Burkandt und Herbert Berneder um milde Bestrafung, während die übrigen drei Angeklagten um Freispruch ersuchten.

Briefmarkensammlung Srugos vom Gerichtsvollzieher beschlagnahmt

Kannas, 10. April. Dieser Tage beschlagnahmte der Gerichtsvollzieher die sehr wertvolle Briefmarkensammlung des früheren Vorkriegsleiters Srugos. Die Sammlung befand sich in Händen von Frau Jablonski, Srugos Schwester, und war zulezt dem Altematerial des Gerichts beigegeben. Da das Gericht nach der Verurteilung des Srugos beschlagnahmt, tat dies der Gerichtsvollzieher, um damit die privaten Gläubiger des Verurteilten sicherzustellen.

Vertreter des Tabaksyndikates nach Moskau abgereist

Kannas, 10. April. Auf Grund der neuen Handelsvereinbarungen zwischen Litauen und UdSSR hat sich Litauen verpflichtet, für zwei Millionen Tabak aus UdSSR zu beziehen. In Erfüllung dieses Versprechens hat sich dieser Tage bereits eine Abordnung des Tabaksyndikates nach Moskau begeben, um dort an Ort und Stelle die Abnahmeverhandlungen zu pflegen.

Der Außenhandel im März

h. Kannas, 10. April. Im Monat März dieses Jahres weist der Außenhandel Litauens folgenden Umlauf auf: Ausfuhr 14 Millionen Lit, Einfuhr 9,8 Millionen Lit. In den ersten drei Monaten dieses Jahres weist folgende Umsätze zu verzeichnen: Ausfuhr 37,3 Millionen Lit, Einfuhr 28,7 Millionen Lit, gegenüber der gleichen Zeit 1934 Ausfuhr 39,4 Mill. Lit, Einfuhr 30,4 Millionen Lit und 1933 Ausfuhr 35,9 Millionen Lit und Einfuhr 31,4 Millionen Lit.

Kannas, 10. April. (Lit.). Heute um 12 Uhr wurden in Kannas der litauisch-lettländische Handelsvertrag und außerdem noch das Clearingabkommen unterzeichnet. Den Vertrag und das Abkommen unterzeichneten von seiten Litauens Außenminister St. Vozoraitis und von seiten Lettlands der Gesandte in Kannas L. Sela.

Pariser Ministerrat

Paris, 10. April.

Der französische Ministerrat war Dienstag nachmittag um 16.30 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Lebrun zur entscheidenden Beratung über die Richtlinien für die Stresa-Abordnung zusammengetreten; die Sitzung dauerte bis 19.30 Uhr. Es ist folgende amtliche Bekanntmachung auszugehen worden:

„Der Ministerrat war ausschließlich der Prüfung der Fragen gewidmet, die der Konferenz von Stresa und dem Völkerbund unterbreitet werden sollten. Ministerpräsident Flandin und Außenminister Davaud werden die französische Regierung vertreten.“

Im Mittelpunkt der Erörterung dürfte die Haltung des englischen Kabinetts gestanden haben, über die der englische Botschafter am Vormittag Außenminister Davaud anscheinend unterrichtet hat. Was aus der englischen Presse über den angeblichen englischen Standpunkt bekannt geworden ist, findet in den Pariser Blättern keine besonders günstige Aufnahme. Es mehren sich die Stimmen, die vor einer allzuartigen Nachsichtnahme auf England warnen.

Wie in gutunterrichteten politischen Kreisen im Zusammenhang mit dem Ministerrat verlautet, wird sich Ministerpräsident Flandin sofort nach Beendigung der Stresa-Verhandlungen wieder nach Paris zurückbegeben, während Außenminister Davaud von Stresa aus nach Genf zur Abfertigung reisen wird. Von Genf kehrt Davaud nach Paris zurück, um an einem Ministerrat teilzunehmen, der seiner Reise nach Moskau voraus geht.

Paris, 10. April. Ministerpräsident Flandin hatte Dienstag eine Unterredung mit dem immer noch in Paris weilenden rumänischen Außenminister Titulescu, der übrigens in seiner Eigenschaft als amtierender Vorsitzender des Rates der Kleinen Entente und der Balkan-Entente am Montag den hiesigen italienischen Botschafter besucht hatte. Beide Besprechungen stehen zweifellos in Verbindung mit den Vorbereitungen für Stresa.

Die Pariser Presse und Stresa

Paris, 10. April.

Alle Blätter stellen am Mittwoch weiterhin Mutmaßungen über den voraussichtlichen Verlauf der Stresa-Konferenz an.

„Petit Parisien“ verlannt klare Entscheidungen, an dem gefährlichen Wendepunkt der Stresa-Konferenz werde die Kaltblütigkeit und Kühnheit der leitenden Staatsmänner über Kriege oder Frieden entscheiden. Man könne den Frieden nur retten, wenn man keinen Zweifel über seinen Willen, ihn zu retten, bestehen lasse. Das Blatt schließt: „Mögen sich Mussolini, Macdonald, Sir John Simon, Flandin und Davaud des Ausdrucks Nießiges erinnern: „Im Grunde gibt es nur ein wahres Unheil, und das ist die Schwäche.“

„Matin“ glaubt, daß Frankreich in Stresa ein gefahrloses Abenteuer machen dürfe. Der erste Anlauf würde scheitern, daß die Vertragspartner sich einem Völkerbundschießbrett unterwerfen, der zweite Anlauf, der eine Erweiterung des ersten bilde, müsse den Abschluß von besonderen Abmachungen auf der Grundlage des gegenseitigen Verständnisses ermöglichen, die nur in dem Falle zur Anwendung gelangen würden, wenn der Völkerbund nicht fähig wäre, sich über den etwaigen Anstreiter auszusprechen. Dann



Die Erteilung der Pässe

Im „Amtsblatt“ wird die nachstehende Bekanntmachung des Direktoriums des Memelgebiets veröffentlicht: „Auf Grund des § 7 der Vorschriften zur Erteilung von Pässen für die Bürger des Memelgebiets (Amtsblatt 1925, Seite 889) wird die Erteilung der Pässe, sogen. Inlandspässe, übertragen: a) in der Stadt Memel der Stadtpolizeiverwaltung, b) in den Landkreisen den Landräten. Die Herren Amtsvorsteher werden ersucht, sämtliche Inlandspassanträge sowie die schwebenden Anträge unverzüglich den Herren Landräten zuzuleiten.“

„Charleys Tante“. Am heutigen Mittwochabend kommt der lustige Schwank „Charleys Tante“ von Brandon Thomas in der Neuinszenierung zur Aufführung. Die beiden nächsten Märchenvorstellungen von „Das goldene Ei“ oder der Wettlauf des Hahnen mit dem Schweinefuß am Donnerstag, dem 11. und Sonntag, dem 14. April, um 8 1/2 Uhr angelegt. Für Palmsonntag, den 14. April, abends 8 1/2 Uhr, ist als Volksvorstellung die Erstaufführung des Dramas „Anna Kronthal“ von Fred A. Angermeyer vorgesehen.

Seebienst Ostpreußen ermäßigt den Gepäcks- und Expresszins für 1938 neu geregelt. Das System der Tarife ist vereinfacht, die Sätze für alle Strecken sind erheblich ermäßigt. Das gilt auch für die Strecke Pöppel—Pillau. Neben den schon bestehenden billigen Frachttarifen für Fahrräder und Fallschirme wird auch für Motorräder ein verbilligter Tarif eingeführt. Vom 6. September ab wird Dampfer „Lannenberg“ auch Kraftwagen befördern, für die ebenfalls ein günstiger Tarif erstellt wird. Die Frachttarife gelten auch für Güter, die nicht von Reisenden begleitet werden. Auch der im Ostpreußen—Finland-Dienst beschäftigte Dampfer „Ostpreußen“ wird Kraftwagen befördern, einmal vom 29. Mai auch von Swinemünde nach Pillau.

Diebstähle. In der Nacht zum 8. April haben unbekannte Täter den Kontorraum einer Memeler Firma in der Steinortstraße Nr. 16 erbrochen und hierbei etwas Kleingeld entwendet. — Am 9. April wurde einem Fischer aus Nimmerlatt, gelegentlich seines Aufenthaltes auf dem Gelände der „Nietuows Gärten“ in Schmelz, eine braunleberne Brieftasche mit Inhalt entwendet. Die Brieftasche befand sich in einer Jacke, die der Bestohlene hinter einem Strohhäuschen hingelegt hatte. Die Brieftasche enthielt außer 10 Lit Bargeid noch einen Inlandspass, auf den Namen Hermann Schulz, und einen Wilna-Pass. Am 9. April ist ein Arbeiter auf dem Kolaplatz J. C. Schmidt eine Taschenuhr verschwunden. Es ist anzunehmen, daß der Eigentümer die Uhr verloren und eine andere Person sie gefunden hat. Bei der Uhr handelt es sich um eine Ankeruhr mit zehn Steinen. Der Innendeckel wies die Zahlen 23. 12. 1932 auf. In der Uhr fand sich ferner noch eine Silberkette mit Kompaß. Personen,

Aus dem Radioprogramm für Donnerstag

- Rausas (Welle 1935). 18,10: Konzert. 18,40 und 19: Pöppel und Nachrichten. 19,30: Chorfoniert. 20,20: Konzert. 21,10: Gesangskonzert. 21,35: Das singende Litauen. 21,55: Konzert.
- Königsberg (Welle 222). 6,15: Turnen. 6,35: Konzert. 8: Morgenandacht. 8,30: Frauenkonzert. 9,35: Vortrag für Hausfrauen. 9,50: Turnen für das Kleinkind. 10,10: Kleine Mitteilungen für Frauen. 11,30 und 13,05: Konzert. 15,10: Rhythmisches-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16: Konzert. 18: Rhythmisches-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 18,25: Konzert. 19: Wetter. 19,10: Vortrag über Fernstudium. 19,30: Jugend-Singstunden. 20: Nachrichten. 20,15: Pöppel und Nachrichten. 20,45: Staffeldirigenten der Ostpreußenfabrik 1937. 21: Wetter, Nachrichten, Sport. 22,30: G. F. Händel-Konzert. 23: Musik.
- Deutschlandender (Welle 1571). 6: Der Deutschlandender beginnt. 8: Morgenandacht für die Hausfrau. 9,40: Küche und Küchenführung. Vom richtigen Kochgeschirr u. a. 10,15: Volkslieder. 11,30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12,10: Konzert. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15,45 und 16: Konzert. 17,45: Jungmädchenstunde: Osterbräute. Stunde der Jugend: Volkshilfskonzert. 20,10: (1. und 2. Akt der Oper) Uebertragung aus Mailand. 23: Musik.
- Berlin (Welle 356,7). 20,10: „Kinder, rollt den Teppich auf!“ (Kleine Familienkonzerte). 23 und 24: Konzert.
- Breslau (Welle 315,8). 18: Spanische Gärten (Vortrag mit Schallplatten). 19,20: Fort mit Grillen und Sorgen (Aus Operetten und Singspielen). 21: Urfestung: „Der Knecht Jerne“ (Hörspiel nach einer Erzählung). 22,40: Wuntie Schallplattenmusik. 23: Konzert.
- Hamburg (Welle 331,9). 18: Ein Funkenbericht aus der Tabakfabrik Gark. 19: Urfestung: „Das Heiterne“ (Hörspiel). 20,10: ... und abends wird getanzt. 23 und 24 1/2: Konzert.
- Wien (Welle 455,9). 16, 17, 19 und 20,30: Konzert. 21: „Kleinlein Schmetterling“ (Hörspiel). 22,20: Kleine Nachtmusik. 22,45: Gesänge der Liebe. 23: Musik.
- Leipzig (Welle 382,2). 19: Zum Feierabend: Volksmusik. 20,10: Es war die Nachtigall und nicht die Lerche (Ein Wehbelagene verlebter Seelen). 21: Winterabend in Erfurt. 22,30: Schallplatten.
- München (Welle 405,4). 18,30: Tante Tina blüht Affenbaden (Eine lustige Szene). 18,40: Musik für Fansarenzüge. 19: Konzertstunde. 20,10: Tanzmusik. 21,30: Zeitpunkt-Rundfahrt durch München. 23: Musik.
- Wien (Welle 506,7). 17,30: Duos für Cello. 20: Unterhaltungskonzert. 20,55: „Carmen“ (Oper). 00,40: Tanzmusik.
- Warschau (Welle 1339,3). 18,45: Jazzmusik für Klavier. 19,35: Violinorchester. 20: Leichte Musik. 21: „Carmen“ (Oper).
- Stockholm (Welle 426,1). 17,45: Schallplatten. 19,30: Gefang. 22: Unterhaltungsmusik.
- Beromünster (Welle 539,6). 19,50: Violinorchester. 21,10: Für die Schweizer im Ausland: Chorlieder.

die hierzu Angaben machen können, wollen sich beim Kriminalpolizeiamt in Memel melden.

Salat und Gurken

Die Zufuhr an Frühgemüse auf den Wochenmärkten wird entsprechend der vorgerückten Jahreszeit immer größer, insbesondere Salat wurde auf dem heutigen Mittwochsmarkt recht viel zu billigeren Preisen angeboten. An einzelnen Ständen wurden auch mittelgroße Gurken feilgeboten. Es handelt sich hierbei jedoch um Importware aus Holland. Auf dem Fischmarkt gab es besonders schaffische überreichlich. Die Nachfrage nach Getreide und Kartoffeln war bei geringem Angebot klein. Die meisten Butterverkäufer verlangten für Butter 1 Lit je Pfund, vereinzelt erhielten Landfrauen auch 1,20 Lit. Eier sollten 6—7 Cent das Stück kosten. Drei Köpfe Salat kosteten 1 Lit, ein Bund Radishes 50—60 Cent, große Gurken 3,50 Lit das Stück, Rhabarber 1,30 Lit je Pfund und Spinat 3,50—4 Lit je Pfund. Auf dem Fischmarkt kosteten Hechte 50 bis 70 Cent, Zander 0,80—1 Lit, Quappen 40—50 Cent, Barbe 30—50 Cent, Dorsche 20—25 Cent, Bieken 50 Cent, Zärten 20—40 Cent, Plögen 5—10 Cent, Hirsche 10—50 Cent und Lachse 2—2,20 Lit je Pfund. Roggen, Hafer und Gerste sollten wie am Sonnabend voriger Woche 8 Lit je Zentner und Kartoffeln 2 Lit der Scheffel kosten. Der Markt war verhältnismäßig gut von Käufern und Verkäufern besucht.

Bundesführung der memelländischen Radfahrervereine

Am Dienstagabend fand auf Schmelz im Gasthaus Jurawik eine Sitzung des Bundes memelländischer Radfahrervereine statt. Sämtliche Memeler Radfahrer-Vereine hatten, soweit sie dem

Bund angeschlossen sind, ihre Delegierten entsandt. Von außerhalb waren jedoch Delegierte nicht erschienen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Festsetzung des Programms für das Bundesradrennen, das bekanntlich am 5. Mai auf der Radrennbahn in Königswäldchen stattfindet. Es wurde beschlossen, u. a. die nachstehenden Rennen auszuschreiben, und zwar Drei Runden-Fliegerrennen, 20 Runden - Verfolgungsrennen für Klasse B, bis zum Ausschneiden auf drei Fahrer, ein 60 Runden-Zweier-Mannschaftsrennen für beide Klassen, ein 15 Runden-Punktfahren für Unplacierte und ein humoristisches Rennen über zehn Runden sowie Radballspiele. Es wurde auch der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß einige Motorradrennen in das Programm aufgenommen würden. Dieserhalb soll jedoch noch mit den zuständigen Vereinen Fühlung genommen werden.

Die Sieger aus diesen Rennen sowie den Radballspielen sollen Wertpreise erhalten. Zum Schiedsrichter wurde Kaufmann Erich Preußlich, zum Starter Seeland und zu Zeitnehmern wurden Schwelms, Kates, Windullis und Endries gewählt. Nach Feststellung der B-Mannschaft, die im wesentlichen die des vergangenen Jahres geblieben ist, wurden die Delegierten aufgefordert, in einer späteren Bundesführung Vorschläge ihrer Vereine für das Straßenrennen zu machen. Es wurde ein Vorschlag mitgegeben, das Straßenrennen von Königswäldchen über Polangen und Lit. Crottingen nach Königswäldchen zurückzuführen.

Schöffengericht Memel

In die Wohnung eines Lehrers eingedrungen. In einem Abend im Dezember des vergangenen Jahres waren drei jugendliche Diebstahls aus Schmelz und Schättern in die Wohnung eines Lehrers eingedrungen und hatten Sachen im Werte von 1200 Lit mitgenommen. Sie hatten sich dieserhalb vor dem Schöffengericht in Memel zu verantworten. Die Angeklagten waren geständig, doch konnten sie nicht angeben, was sie dazu veranlaßt hatte, in die Wohnung des Lehrers einzudringen und die Sachen zu entwenden. Das Gericht verurteilte jeden der Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. Einer dieser Angeklagten hatte außerdem noch im Herbst desselben Jahres in Pfliden

von einem Fahrrad eine Laterne und von einem anderen Fahrrad einen Lichtmotor entwendet. Dieserhalb erhielt er eine Gefängnisstrafe von drei Wochen und ein weiterer dieser drei Angeklagten erhielt wegen Diebstahls eine Woche Gefängnis. Allen drei Angeklagten wurde die Untersuchungshaft angerechnet.

Sechs Monate Gefängnis für versuchten Einbruchsdiebstahl. Die Arbeiter Richard W. und Willy K. aus Memel waren, ein jeder durch gerichtlichen Strafbefehl, wegen versuchten gemeinschaftlichen Einbruchsdiebstahls zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wegen dieses Strafbefehls legten sie Einspruch ein. Richard W. erschien trotzdem vor Gericht nicht, dagegen versuchte Willy K., die Tat aus Trunkenheit zurückzuführen. Das Gericht verurteilte Willy K. zu sechs Monaten Gefängnis und nahm ihn sofort in Haft.

Schöffengericht Prökuls

Fuhrwerke müssen beleuchtet sein. Auf den Verkehrsstraßen trifft man immer wieder in der Dunkelheit Fuhrwerke an, die nicht beleuchtet sind. Es kommt daher nicht selten zu Zwischenfällen, die leicht sehr gefährlich werden können. Dieser Tage hatte sich vor dem Schöffengericht in Prökuls ein Fleischer aus Schillingenken zu verantworten, der ebenfalls mit einem unbeluchteten Fuhrwerk in der Dunkelheit auf der Hauptstraße von Mingekrug bei Prökuls bis Dräsen gefahren war. Als ihn ein Motorradfahrer aus Saugen überholen wollte, gab er diesem auch nicht die Strafe frei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 20 Lit. — Außerdem hatte sich der Altstädter Martin B. aus Paaschen vor dem Schöffengericht in Prökuls zu verantworten, weil er ein Jagdgewehr besessen hatte, ohne im Besitz des Waffenscheins zu sein. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß damals seine Frau gestorben war und er es vergessen hatte, sich einen Waffenschein zu beschaffen. Er hatte später aber einen Waffenschein beantragt. Diese Angelegenheit wurde vom Gericht wegen Geringfügigkeit eingestrichelt.

Kranke Frauen erfahren durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohltuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Arztlich empfohlen.

Änderung der Richtlinien über den Erwerb und Verlust der Eigenschaft als Bürger des Memelgebiets

Im „Amtsblatt des Memelgebiets“, Nr. 34 vom 9. April 1935, veröffentlicht das Direktorium des Memelgebiets, unterzeichnet Präsident Bruvelaitis und Landesdirektor Dr. Anusas, Änderungen der Richtlinien für die Handhabung des Gesetzes über den Erwerb und Verlust der Eigenschaft als Bürger des Memelgebiets vom 5. Dezember 1928. Diese Bekanntmachung hat den nachfolgenden Wortlaut:

Die Richtlinien für die Handhabung des Gesetzes vom 5. Dezember 1928 (Amtsbl. S. 773) über den Erwerb und Verlust der Memelbürgerchaft vom 19. April 1929 (Amtsbl. S. 263) gelten mit folgenden Änderungen:

Zu § 5 tritt an die Stelle der Ziffer 2 folgender Wortlaut:

2. Für den Nachweis der Voraussetzungen für die Aufnahme kommen in Frage:

- a) der Inlandspass,
- b) eine Bescheinigung des Gemeindevorstehers bzw. der Stadtpolizeiverwaltung (Einwohnermeldeamt) darüber, daß der Antragsteller seinen Wohnsitz mindestens seit einem Jahr im Memelgebiet hat; der Wohnsitz bestimmt sich nach §§ 7—11 B. G. B.

Beamte und Angestellte der staatlichen und autonomen Behörden sind von der Voraussetzung des einjährigen Wohnsitzes im Memelgebiet befreit. Für sie genügt eine Bescheinigung ihrer vorgesetzten Behörde, daß sie im Memelgebiet dauernd angestellt sind und daselbst ihren Wohnsitz haben.

Zu § 5 tritt an die Stelle der Ziffer 3 folgender Wortlaut:

3. Die Ermittlung darüber, ob der Antragsteller den Bedingungen entspricht, die für die Ausübung aller öffentlichen und staatsbürgerlichen Rechte in Litauen vorgesehen sind, haben von Amts wegen zu erfolgen. Es wird hierüber, sofern der Antragsteller seinen Wohnsitz aus Großlitauen nach dem Memelgebiet verlegt hat, das Departement der Staatssicherheitspolizei um Auskunft zu erfragen sein. Hat der Antragsteller bereits im Memelgebiet gewohnt, was durch seine Befragung oder in anderer Weise festzustellen ist, so kommt in Zweifelsfällen auch die Beschaffung eines Strafregisterauszuges bei der Staatsanwaltschaft (oder der Kriminalpolizei) in Frage.

Zu § 5 tritt an die Stelle der Ziffer 4 folgender Wortlaut:

4. Den Voraussetzungen für die Ausübung aller öffentlichen und staatsbürgerlichen Rechte entsprechen nicht Personen:

- a) welchen die Rechte gerichtlich aberkannt oder geschmälert sind,
- b) gegen die ein Untersuchungs- oder Hauptverfahren wegen solcher Straftaten schwebt, die mit Aberkennung oder Schmälderung der Ehrenrechte bedroht sind,
- c) die gemäß Gerichtsbeschluss unter Vormundschaft stehen.

Zu beachten ist auch § 9 der Verfassung (Amtsbl.

1928, S. 449), welcher bestimmt, daß alle politischen Rechte nur denjenigen Kindern der naturalisierten Bürger eingeräumt werden, die als litauische Staatsangehörige geboren sind, während die naturalisierten Bürger selbst nur die aktiven politischen Rechte genießen. Die naturalisierten Bürger können demnach die Eigenschaft als Bürger des Memelgebiets nur mit der Beschränkung erwerben, daß ihnen nicht alle, sondern lediglich die aktiven politischen Rechte zustehen. Diese Beschränkung muß in dem zu erteilenden Inlandspass (unter Rubrik: „Dokumente, auf Grund deren der Pass ausgestellt wurde“) vermerkt werden. Ob ein Bürger in Litauen naturalisiert worden ist, ergibt sich aus seinem Inlandspass, welcher auf Grund der Naturalisationsurkunde ausgestellt wird. Auch kann dieses in Zweifelsfällen durch Anfrage bei der Behörde, welche dem Antragsteller den Pass ausgestellt hat, festgestellt werden.

Personen, welche das 18. Lebensjahr vollendet haben, können die Eigenschaft als Bürger des Memelgebiets auch dann erwerben, wenn ihnen ein Wahlrecht nach litauischem Recht erst mit der Vollendung des 24. Lebensjahres gegeben ist.“

Zu § 7 tritt an die Stelle der Ziffer 1 folgender Wortlaut:

1. Zuständig sind die Landräte und die Stadtpolizeiverwaltung, an die, unter Beifügung der Unterlagen, auch die bei den Ortspolizeibehörden bereits schwebenden Anträge weiterzureichen sind. Wegen der anzustellenden Ermittlungen vergl. die Anmerkungen zu den vorhergehenden Paragraphen.

Die Ermittlungen haben mit möglicher Beschleunigung zu erfolgen. Zu diesem Zwecke kann dem Antragsteller, falls er sich hierzu bereit erklärt, die Beschaffung der notwendigen Unterlagen überlassen werden. Kommt der Antragsteller insofern seinem Versprechen in einer ihm zu bestimmenden Frist nicht nach, so sind die Ermittlungen von Amts wegen anzustellen.

Es kann dem Antragsteller überlassen bleiben, ob er den Antrag schriftlich oder mündlich an der zuständigen Amtsstelle anbringen will.“

Schl u ß b e s t i m m u n g e n

Die der vorstehenden Bekanntmachung entgegenstehenden Bekanntmachungen vom 11. Dezember 1928 (Amtsbl. S. 789), vom 10. April 1930 (Amtsbl. S. 275) vom 1. Oktober 1931 (Amtsbl. S. 892), vom 15. März 1932 (Amtsbl. S. 222) und vom 17. Juni 1932 (Amtsbl. S. 530) werden hiermit aufgehoben.“

Die Paragraphen der obenstehenden Verfügung hatten bisher folgende Fassung:

§ 5 Ziff. 2: Für den Nachweis der Voraussetzungen für die Aufnahme kommen in Frage: a) der Inlandspass, b) eine Bescheinigung des Gemeindevorstehers bzw. der Stadtpolizeiverwaltung (Einwohnermeldeamt) darüber, daß der Antragsteller seinen Wohnsitz an einem Orte im Memelgebiet hat. Der Wohnsitz bestimmt sich nach den §§ 7—11 des B. G. B.

§ 5 Ziff. 3: Die Ermittlungen darüber, ob der Antragsteller den Bedingungen entspricht, die für die Ausübung aller öffentlichen und staatsbürgerlichen Rechte in Litauen vorgesehen sind, haben von Amts wegen zu erfolgen. Es wird hierüber, sofern der Antragsteller seinen Wohnsitz aus Großlitauen nach dem Memelgebiet verlegt hat, der für den letzten Wohnsitz des Antragstellers in Großlitauen zuständige Kreisbehörden der Kriminalpolizei (Apkritis kriminalinis policijos viršininkas) gemäß anliegendem Muster um Auskunft zu erfragen sein. Hat der Antragsteller bereits im Memelgebiet gewohnt, was durch seine Befragung oder in anderer Weise festzustellen ist, so kommt in Zweifelsfällen auch die Beschaffung eines Strafregisterauszuges von der Staatsanwaltschaft in Frage.

§ 5 Ziff. 4: In welchen Fällen ein Bürger die Befugnis zur Ausübung aller öffentlichen und staatsbürgerlichen Rechte nicht besitzt, ist in dem Gesetz betreffend die Wahlen zu den Selbstverwaltungen (Vyr. Zin. Nr. 62 vom 4. April 1921) näher erläutert. Hiernach kann dem Antrage auf Aufnahme als Bürger des Memelgebiets nicht stattgegeben werden: a) wenn die bürgerlichen Ehrenrechte des Antragstellers durch das Gericht aberkannt oder geschmälert sind (§§ 32—37 St. G. B.) für die Dauer der Aberkennung oder Schmälderung; b) wenn der Antragsteller vom Gericht bestraft ist wegen eines ehrenrührigen Vergehens, wie Diebstahl, Betrug, Unterschlagung, Diebstahl, Annahme von Bestechungen und dergleichen, wegen geheimer Brauntweibrennerei und wegen Vergehens gegen das Wahlgesetz, sofern nach der Strafverbüßung noch nicht drei Jahre vergangen sind; c) wenn der Antragsteller gemäß Gerichtsbeschluss unter Vormundschaft steht (vergl. § 6 B. G. B.), für die Dauer der Vormundschaft. Zu beachten ist auch § 9 der Verfassung (Amtsbl. 1928 S. 449), welcher bestimmt, daß alle politischen Rechte nur denjenigen Kindern der naturalisierten Bürger eingeräumt werden, die als litauische Staatsangehörige geboren sind, während die naturalisierten Bürger selbst nur die aktiven politischen Rechte genießen. Die naturalisierten Bürger können demnach die Eigenschaft als Bürger des Memelgebiets nur mit der Beschränkung erwerben, daß ihnen nicht alle, sondern lediglich die aktiven politischen Rechte zustehen. Diese Beschränkung muß in dem zu erteilenden Inlandspass (unter Rubrik: „Dokumente, auf Grund deren der Pass ausgestellt wurde“) vermerkt werden. Ob ein Bürger in Litauen naturalisiert worden ist, ergibt sich aus seinem Inlandspass, welcher auf Grund der Naturalisationsurkunde ausgestellt wird. Auch kann dieses in Zweifelsfällen durch Anfrage bei der Behörde, welche dem Antragsteller den Pass ausgestellt hat, festgestellt werden. Personen, welche das 18. Lebensjahr vollendet haben, können die Eigenschaft als Bürger des Memelgebiets auch dann erwerben, wenn ihnen ein Wahlrecht nach litauischem Recht erst mit der Vollendung des 24. Lebensjahres gegeben ist.

§ 7 Ziff. 1: Zuständig sind die Ortspolizeibehörden (Amtsvorsteher, Stadtpolizeiverwaltung) gemäß der Bekanntmachung des Direktoriums des Memelgebiets vom 11. Dezember 1928 (Amtsbl. S. 789). Wegen der anzustellenden Ermittlungen vergl. die Anmerkungen zu den vorhergehenden Paragraphen. Die Ermittlungen haben mit möglicher Beschleunigung zu erfolgen. Zu diesem Zwecke kann dem Antragsteller, falls er sich hierzu bereit erklärt, die Beschaffung der notwendigen Unterlagen überlassen werden. Kommt der Antragsteller insofern seinem Versprechen in einer ihm zu bestimmender Frist nicht nach, so sind die Ermittlungen von Amts wegen anzustellen. Es kann dem Antragsteller überlassen bleiben, ob er den Antrag schriftlich oder mündlich an der zuständigen Amtsstelle anbringen will.

§ 7 Ziff. 2: Für den Nachweis der Voraussetzungen für die Aufnahme kommen in Frage: a) der Inlandspass, b) eine Bescheinigung des Gemeindevorstehers bzw. der Stadtpolizeiverwaltung (Einwohnermeldeamt) darüber, daß der Antragsteller seinen Wohnsitz an einem Orte im Memelgebiet hat. Der Wohnsitz bestimmt sich nach den §§ 7—11 des B. G. B.

Memelgau

Kreis Hendebrug

la. Bruiken, 10. April. [Verschüchter Einbrecher.] An einem der letzten Abende zwischen 9 und 10 Uhr wurde der Besitzer Kunter durch anhaltendes Bellen seiner Hunde aus dem Schlaf geweckt. Gleich darauf hörte er auch das Klirren einer Fensterscheibe. Als er nach der Ursache sehen aua, fand er das Fenster zu einer Vorratskammer eingeschlagen vor. Die Täter, die wohl in die Kammer eindringen wollten, um hier zu stehlen, hatten als der Besitzer aufwachte, die Nacht ergriffen.

Kreis Dogegen

Forstamt Schmalleningken

Die frühere Oberförsterei Schmalleningken ist vom Forstamt Wittschill abgetrennt worden und hat die Bezeichnung Forstamt Schmalleningken erhalten. Das Büro befindet sich in Schmalleningken. Diese Regelung gilt vom 1. April 1935 ab.

at. Ruden, 9. April. [Ankauf von Militärfahrern.] Durch eine memelländische Pferdehandlung war ein Termin zur Abnahme von Militärfahrern in Stonischen und Ruden angesetzt worden. 4 Tiere wurden ankaufte. Gezahlt wurden Preise zwischen 500 und 850 Lit.

at. Annudis, 9. April. [Mit dem Fuhrwerk des Besitzers Buste.] Der Fuhrer des Besitzers Buste befand sich mit dem Fuhrwerk seines Brotherrn auf dem Rückwege von Wittschill. Aus unbekannter Ursache wurden die Pferde scheu und gingen durch. Sie rasteten mit dem Gefährt vom Wege und direkt in den dicht am Wege vorbeifließenden Wilkfluss, der an der betreffenden Stelle etwa drei Meter tief ist. Die Pferde wären ertrunken, wenn nicht etniae zufällig in der Nähe anwesende Personen zu Hilfe geeilt wären. Es gelang schließlich, die Pferde vom Wagen frei zu machen, so daß sie an das Ufer gelangen konnten. Der Wagen konnte ebenfalls geborgen werden.

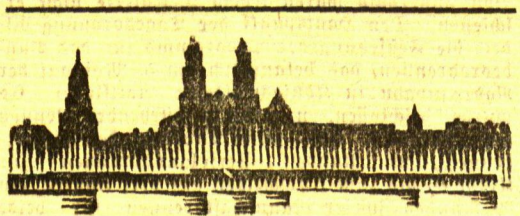
z. Valkupönen, 10. April. [Kinder spielen mit Streichhölzern.] An einem der letzten Tage spielte der etwa sechs Jahre alte Sohn des Arbeiters B. mit Streichhölzern an einem Heuhaufen des Nachbarn. Dabei geriet der Haufen in Brand. Etwa 20 Zentner Heu fielen den Flammen zum Opfer. Glücklicherweise wurde das Feuer sofort bemerkt, so daß es gelang, die in der Nähe liegende Wirtschaft vor dem Feuer zu schützen.

hr. Krastischen, 10. April. [Schwaffer.] Mit der Holzschleifer auf dem Fuhrwerk ist bereits begonnen worden. Kraft täglich kommen Triften Kanaholz aus Vitauen den Fluß herab. Das Holz wird bis Schreitkanaken gebracht. Hier werden mehrere Triften zusammengebunden und dann den Memelstrom herabgeschleift.

ek. Karzewischen, 10. April. [Ankauf.] Dieser Tage war der Besitzer Ernst Artschwaeger zur Schneidemühle nach Stonischen gefahren. Auf der Rückkehr fiel Artschwaeger vom Wagen, wobei er eine leichte Verletzung erlitt. Als er nun mit seinem Fuhrwerk kurz vor der Schule in Galsdon-Fonelten angekommen war, gingen die Pferde durch, und Artschwaeger fiel wieder vom Wagen. Dabei hat der Unglückliche schwere Verletzungen, besonders am Kopf, erlitten.

p. Gvadithen, 9. April. [Wich- und Pferdemarkt.] Der Wich- und Pferdemarkt am Dienstaag hatte eine gute Beschickung und auch einen guten Besuch aufzuweisen. Der Auftrieb bestand aus etwa 70 Rindern und 180 Pferden. Das Geschäft war auf dem Pferdemarkt ziemlich lebhaft, auf dem Viehmarkt dagegen schleppend. Für jüngere, schwere, hochtragende Kühe wurden Preise von 200 bis 220 Lit verlangt. Leichtere sowie ältere hochtragende Kühe wurden mit 120 bis 170 Lit gehandelt. Für ältere kalbende Kühe zahlte man je nach Qualität 80 bis 140 Lit und für Schlachtrinder 60 bis 80 Lit. Die Nachfrage auf dem Pferdemarkt erstreckte sich in der Hauptsache auf gute Reit- und Wagenpferde sowie auf billige Arbeitspferde. Für gute Reit- und Wagenpferde wurden Preise von 700 bis 800 Lit gezahlt. Gute Arbeitspferde und Aufschlitten kosteten 400 bis 600 Lit. Für ältere starke Arbeitspferde zahlte man

250 bis 400 Lit, für weniger gutes Pferdmaterial 100 bis 150 Lit und für Kopper 60 bis 80 Lit. Kunter wurden mit 150 bis 250 Lit gehandelt. Der Viehmarkt wurde bereits in den ersten Nachmittagsstunden geräumt, während der Handel und hauptsächlich der Lauchhandel auf dem Pferdemarkt sich bis in die späten Nachmittagsstunden hinzo.



Raunas, 10. April

Tragödie in der kulturtechnischen Schule in Redainiai

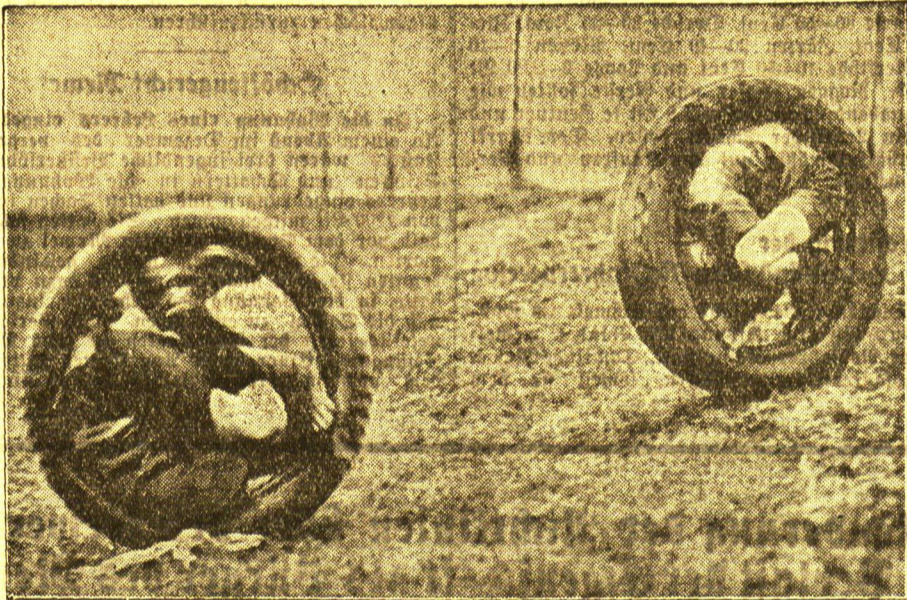
h. In den letzten Tagen kam es zu einem traurigen Vorfall in der Redainer kulturtechnischen Schule, der zwei Menschenleben forderte. Der Lehrer Jua. Monteviczius prüfte seine Schüler und mußte einem gewissen Eivas eine ungenügende Note erteilen. Eivas, der bereits einmal in dem einen Kursus zurückgeblieben war, fürchtete, nun wieder ein Jahr zurückzubleiben. Als der Lehrer die Klasse verließ und durch den Feuersaal ging, eilte Eivas ihm nach, und bat ihn, er solle ihn doch noch einmal prüfen, er würde dann besser antwor-

ten können. Trotz wiederholten Bittens lehnte der Lehrer dies ab. Da zog Eivas einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf den Lehrer ab, die diesen in die Brust trafen. Er selbst jagte er zwei Augen in den Kopf. In hoffnungslosem Zustande wurden beide sofort ins Krankenhaus geschafft, wo binnen kurzer Zeit zuerst der Schüler und wenige Minuten später auch der Lehrer starb. Monteviczius, ein sonst ruhiger und ernst veranlagter Mensch, hatte erst kurz vorher die Hochschule in Paris absolviert.

Raubüberfall

h. An einem der letzten Abende brangen drei mit Revolvern und mit Masken versehene Männer in die Verkaufsstelle des Spiritmonopoles auf der Puffio-Strasse in Raunas ein und verlangten die Herausgabe der Kasse. Als die Verkäuferin sich weigerte, Geld herzugeben, verfechtete der eine der Banditen ihr mit dem Revolver einen Schlag ins Gesicht, so daß sie ohnmächtig zu Boden sank. Die Räuber plünderten dann die Kasse und flüchteten mit deren Inhalt, 1850 Lit, in der Richtung der Burgarune in der Altstadt. Die Nachforschungen haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt.

h. Das abgehäutete Pferd. Unlängst fuhr ein Fuhrmann Steine von Rothof nach Raunas. Die Wege sind aber jetzt im Frühjahr nicht überall gut, und so geriet denn das Gespann in eine morastige Stelle, aus der das Pferd den Wagen nicht herauszuzwang. Der Fuhrmann band daher sein Pferdchen an einem Baum fest und machte sich auf den Weg, um von Nachbarn Hilfe zu holen. Es müßten wohl ein paar Stunden vergangen sein, ehe er zurückkam. Sein Pferd war inzwischen verschwunden. Er verfolgte die Spur und kam bald zu einer frisch



Autoreisen als Nahrung

Sindige Jungen haben eine originelle Auswertung alter Autoreifen entdeckt. Sie klemmen sich darin ein und rollen dann den Abgang hinab.

Gütdwunschkarten zur Konfirmation

lomie

Osterfestkarten

empfehl

Geldmittelsstelle
des Memeler Dampfboots
Hendebrug

Ruß 70 Zentner gute Kartoffeln

(Stärkereiche Nord-oh) billig abzugeben.

Major a. D. Makrooki
Ruß
Memelgebiet

Schmalleningken
Privatschule
Schmalleningken
sucht vor sofort eine

Lehrerin

Zuschriften sind zu richten an

Frau Anton

Bekanntmachung

Am Donnerstag, dem 18. April d. Js., vorm. 9 Uhr, wird öffentlich meistbietend das

Stallgebäude

der Försterei Swareitkehmen

an Ort und Stelle zum Abbruch verkauft.

Mähere Bedingungen werden auf dem Termin bekanntgegeben.

Schönes Hausgrundstück

in bester Lage Hendebrugs steht zum Verkauf. Angebote unt. 3784 an die Geldmittelsstelle d. Vl. in Hendebrug erb.

umgegrabenen Stelle, die ihm verdächtig vorkam. Man grub sojektiv nach und fand den frisch abgehäuteten Pferdkebab. Der Fuhrmann erstattete in Raunas Anzeige, und es dauerte nicht lange, bis die Nachforschungen der Polizei Erfolg hatten. In einer Fäulehandlung der Altstadt fand man das Fell. Anfänglich wollte der Inhaber nicht angeben, von wem er das Fell erstanden hatte. Schließlich nannte er die Namen zweier Männer, die anschließend sofort festgenommen und verhört wurden. Erst meinten sie, sie hätten das Pferd bereits krepiert aufgefunden, dann sagten sie, es hätte noch schwache Lebenszeichen von sich gegeben und da hätte der eine es abgetrocknet und der andere abgehäutet. Die Därme hätten sie verkauft, denn solche seien jetzt teuer und brächten gute Preise. Man mußte sie dem Fuhrmann den Erbsen mit 600 Lit gutmachen, während das Pferdchen vielleicht mit 150 Lit zu ersetzen gewesen wäre.

Die „Fliegende Arche“

Auswüchse des Sektenwesens in Lappland

Stockholm, 10. April.

Im nördlichsten Schweden, in Lappland, leben die Menschen unter harten klimatischen und wirtschaftlichen Bedingungen. Im Winter sehen sie monatelang die Sonne nicht, im Sommer steht sie wochenlang am Himmel. Der Mensch bemächtigt sich leicht eine Bedrücktheit des Gemüts, „Lappenfrankheit“ genannt, von der allerdings die Lappen selber niemals befallen werden. Im Glauben suchen sie Trost. Es gibt mancherlei wunderliche Sekten im schwedischen Nordland, und die Lappen sind Pietisten der lä. abianischen Richtung. Das hindert aber nicht, daß sie auch an alten religiösen Bräuchen festhalten, die nicht immer ganz mit dem Christentum in Uebereinstimmung zu bringen sind. Auch ein wenig gezaubert wird ab und zu. Krankheiten werden von flugen Männern und Frauen besprochen. Der Aufenthalt getriebener Kenntiere und andre wissenschaftliche Dinge werden im Kaffeelab erhaunt. Krankheiten können dem Feind geschickt werden. Ja, in Sattajärvi gibt es eine Alte, die Schlangenbisse heilt, ohne daß sie den Gebissenen zu sehen braucht.

Derselbe Ort ist gegenwärtig der Mittelpunkt einer Erweckungsbewegung, die von dem finnischen Wanderprediger Korpela ausgeht. Die „Wahren Christen“ nennen sich seine Anhänger, etwa sechzig an der Zahl. Ende März erwarteten sie die Ankunft der „Fliegenden Arche“, die sie ins heilige Land bringen sollte. Auf dem gefrorenen See der Bergwerkstätt Kiruna sollte sie heruntergehen, und schon ein bis zwei Wochen vorher versammelten sich die Gläubigen und verbrachten die Zeit mit Singen und Beten und Bervünschungen, denn es gehört bei ihnen dazu, die Kirche und die Weltlichen aus Kräftigste zu schmähren.

Die „Fliegende Arche“ hat sich aber verspätet, oder vielmehr, sie ist bisher überhaupt nicht eingetroffen, und zu den Bervünschungen gehört nun auch der Gränder der Sekte, der Wanderprediger Korpela, der sich aber zurzeit in Finnland aufhält und erklärt hat, das Ganze müsse ein Irrtum sein, er habe niemals etwas von einer „Fliegenden Arche“ verstanden lassen. Seine Anhänger sind in recht abgerissenen Zustand in ihre Dörfer zurückgekehrt, denn einige hatten ihr Hab und Gut verkauft, um die Arche nicht zu sehr zu belasten, und ein Händler verließ sein Geschäft mit der Bervicherung, daß der „Heilige Geist“ die demnächst fälligen Wechsel einlösen werde. Nun wird er wohl selber wohl oder übel dazu gezwungen sein.

Todesstrafe für einen Kindesmörder

Nofok, 9. April. Das Schwurgericht verurteilte Montag abend nach eintägiger Verhandlung den 26-jährigen Konrad Meller, den Mörder eines 6-jährigen Mädchens, zum Tode. Meller hatte in der unbegriindeten Vermutung, daß der Vater des Kindes an seiner Arbeitsentlassung die Schuld trage, aus Rache die Kleine an sich gelockt, sie auf seiner Stube nach einem Faustschlag aufs Kinn mit einer Kravatte erdrosselt und ihm den Leib aufgeschlitten.

Madrid, 10. April. Auf der Rückfahrt von La Coruna kenterte in der Nähe von El Ferral ein Fischerboot infolge Bruches des Segelmastes. Von der fünfköpfigen Besatzung konnten nur zwei gerettet werden, während die übrigen ertranken.

Achtung! Aufnahme!

Roman von Axel Rudolph

Neunte Fortsetzung

Nachdruck verboten

Nirgends eine Spur von durchwühlten Sachen. Sein Blick steigt zu dem Silber auf der Kredens. Nein, auch das ist noch da. Er steigt in das Herrenzimmer hinauf und unterucht mit den Beamten den Schreibtisch. Die goldene Uhr, ein paar Schmuckstücke, die Kurt von Niewen in seinem Schreibtisch aufbewahrt, sind an ihrem Platz. Ebenso das Heftbuch. So gar ein kleiner Geldbetrag, der unter einem Briefbeschwerer offen auf dem Schreibtisch lag, ist noch vorhanden.

Zimmer für Zimmer wird forsätzlich abgesucht. Es fehlt nichts. In Gudrun's Poudoir steht das Schmuckkästchen offen. Aber das kann sie ebenso selbst vergessen haben, zu schließen. Es enthält nur ein paar Ringe und Armbänder, die Gudrun gewöhnlich zu tragen pflegt, und die hat sie bestimmt heute mit auf die Reise genommen. „Sie haben Glück gehabt“, lächelt der Beamte. „Der Einbrecher scheint verächtet worden zu sein, ehe er etwas stehlen konnte.“ Die in Tränen aufgelöste Martha wird ins Verhör genommen und es erabst sich folgender Tatbestand: Die Hausanwältin Martha Berger befand sich gegen zehn Uhr in ihrem Stübchen oben im ersten Stock, und wartete auf die Rückkehr ihres Dienstherrn, als sie unten ein Geräusch wie von klirrenden Fensterscheiben hörte. Quasich hörte sie den Hund ihrer Herrschaft, der in der Küche eingeschlossen war, heftig bellen. Sie aua auf den Flur und spähte zunächst über das Treppengeländer hinunter. Nach etwa einer Minute hörte sie unten die Tür zum Wohnzimmer aeben sowie Schritte auf dem Flur. Der Hund bellte immer noch heftiger. Da sie fest davon überaenat war, daß Einbrecher im Hause waren, und sich nicht aetraute, hinunterzugehen, lief sie in das Schlafzimmer ihres Dienstherrn, wo ein Telefon stand, und alarmierte das nächste Polizeirevier.

Der behördliche Augenschein ergab, daß ein Fenster im Erdgeschoß eingeschlagen und offenbar eine Person in das Haus gedrungen war. Der Dieb war aber wahrscheinlich durch das Bellen des Hundes erschreckt worden und entflohen, bevor die Polizei den Tatort erreichte.

„Seien Sie aana rubia, Fräulein“, tröstete der Beamte die Weinende, „wir haben gründlich nachgesehen, vom Boden bis zum Keller. Im Grunde ist der Mann bestimmt nicht mehr. Und er wird auch schließlich wiederkommen.“

Im Wohnzimmer suchte der Beamte beim Schein seiner grellen Taschenlampe noch einmal forsätzlich das Fensterbrett ab und entdeckte auch richtig ein paar Fingerabdrücke, die er aufnimmt und befriedigt einsteckt. Dann gehen die Beamten.

Kurz von Niewen wandert noch einmal, von der immer noch leise schluchzenden Martha gefolgt, durch die Zimmer und stellt zum zweiten Male fest, daß nichts fehlt. Unablässig seht seine gute Stimmung zurück, und plötzlich singt er soaar herzlich an zu lachen.

Ein Einbruch in die Villa Gudrun Heje! Eine wundervolle Reklame, die keinen Pfennig kostet! Es ist in letzter Zeit reichlich still geworden um Gudrun Heje. Andere Filmkriener wissen besser, von sich reden zu machen. Gudrun kann das nicht. Was es auch nicht. Und doch ist Reklame für sie notwendig wie das liebe Brot. Warum also nicht die Gelegenheiten ausnützen?

Ganz vergnügt geht Kurt von Niewen zu seinem Apparat und läßt sich mit dem Nachdienst einer großen Tageszeitung verbinden.

7. Kapitel

„Sie ist sehr schön, Mr. Ashburn!“
Mrs. Monika Whippers, die sommerprossige, typisch enalische und fabelhaft thätige Privatsekretärin klappt ihr Kargnon zusammen, durch das sie aufmerksam Gudrun Heje betrachtet hat, die mit ihrem Kollegen vor dem Hotel steht und sich von dem Charakterpieler Ekferovh in die Geheimnisse des Telemarktschwungs einweisen läßt.
Johua Ashburn läßt ein kleines Brummen hören. „Keine Reinkheit, Mrs. Whippers. Das

sie schön ist, weiß ich längst. Aber tote Schönheit. Wäre 'ne Partnerin gewesen für den seligen William Hart.“ Er seht die Sekretärin plötzlich streng an. „Sie wissen doch, Mrs. Whippers, daß ich den Meisterröwbon William Hart drüben in den Sattel gesetzt habe?“

„Jawohl, Mr. Ashburn. Und Sie meinen also —?“
Ashburn zuckt die Achseln. „Ach meine gar nichts. Ich weiß nur, daß ich mich beim besten Willen nicht für Mrs. von Niewen interessieren kann. Da würde mir schon eher...“ Mr. Ashburn bricht kurz ab und beanüat sich damit, aufmerksam und interessiert in eine gewisse Richtung zu schauen.

Monika Whippers strengt ihre kurzschichtigen Augen erheblich an, um festzustellen, was Mr. Da vorne ist nur die Gruppe der deutschen Film-Ashburn eher würde. Aber das ist nicht so leicht, Leute, die lachend Franz Ekferovh umrinnen, dessen Belehrung über den „Telemarken“ damit aendet hat, daß er selber nicht mehr weiß, wo seine Weine sind.

Mr. Ashburn macht kehrt und geht aemächlich auf sein Zimmer, um seinem „old friend“ von Niewen einen Brief zu schreiben, der trotz Freundschaft geeignet sein wird, dessen Hoffnungen auf ein Engagement für Gudrun jenseits des Kanals verbleichen zu lassen. Mrs. Whippers aber beschließt, noch ein wenig unten zu bleiben und sich die Gesellschaft da drüben gründlicher anzusehen. Seit etwa vierzehn Tagen ist Mr. Ashburn etwas gereizt und brummig. Unten in Nom aina es noch ganz ant. Da war so ein nebliges, kleines Ding mit peshkwarzen beweglichen Anzen, das auf der Piazza d'España Blumen verkaufte. Sie hatte zwar sowohl Mr. Ashburn wie seine Sekretärin gründlich betrogen und gewisse Bervprechungen keineswegs erfüllt, aber sie hatte es doch fertig gebracht, Mr. Ashburn acht Tage lang allein durch ihr Vorhandensein in die allerbeste Laune zu versetzen. Hier in Cortina aber war es aana schümm. Die Hotels waren voll von prominenten Engländerinnen und American girls, denen Mr. Ashburn aus dem Wege ging, und je mehr von dieser Spe-

ties in seiner Umgebung auftauchten, um so knurriger wurde er.

Monika Whippers ist seit zehn Jahren von Kopf zu Fuß auf Johua Ashburn eingeklinkt, ein Wunder von einer Privatsekretärin. Sie ist geschäftstüchtig, intelligent, hat ein fabelhaftes Gedächtnis und ist nicht einmal besonders häßlich. Wenn sie die entstellende Brille abseht, kann man sogar mit ihr zu Abend essen, ohne für einen Seiratschwinn gehalten zu werden. Mr. Johua Ashburn ist für sie wie ein offenes Buch. Monika Whippers weiß Bescheid um Projekte und Geschäfte, für deren Kenntnis die Konkurrenz ein schönes Stück Geld auf den Tisch legen würde. Aber sie verrät mit etwas. Sie kennt Tips, die ihr an der Börse ein kleines Vermögen einbringen könnten. Aber sie spekuliert nie. Vor allem aber: sie kennt den Menschen Johua Ashburn mit all seinen Vorzügen und all seinen kleinen Fehlern und Schwächen, und sie vereint ihn in einer Weise, die weit hinausgeht über ihre kontraktliche Bervpflichtung.

Für die nächste Zeit schwebt gerade das große Geschäft einer Fusion der „Central“ mit der „Powers Pictures Company“, die Wilbuna einer großen, englischen Welt-Filmgesellschaft, die mit Fox und Paramount in Konkurrenz treten soll. Ein Riesengeschäft. Mr. Ashburn wird keine auaue Gehirns- und Geisteskraft brauchen, um es zu bewältigen. Und Mr. Ashburn ist unruhig, ärgerlich, unsicher, wenn ihm die Lebensfreude fehlt, die Lebensfreude, so wie er sie versteht: sachliches, kleines Glück auf Zeit. Mr. Ashburn muß Glück einnehmen, so wie ein anderer Pillen und Pflückerchen. Er tut das heils mit Geschick und als eeller Geschäftsmann. Man kennt keine Skandale um Mr. Ashburn, auch keine Tragödien. Es läßt sich nicht verstehen, daß Monika Whippers ihrem Chef manchmal ein bißchen behilflich ist bei seinen kleinen Abenteuer, aber sie ist darum doch ein herzensgutes Wesen. Sie hat nur das Bestreben, Johua Ashburn bei guter Laune zu erhalten. Darum seht sie auch jetzt an der Tür des arroken Bera-hotels und mußtert aufmerksam und maeniert die am Luch zurückkehrenden Filmleute.

(Fortsetzung folgt)

Sandhosen, Flughaserln, Fliegende Würste

Vier tolle Piloten-Abenteuer zwischen Himmel und Erde • Hans Rahmer, Flugzeugführer (U.S.A.)

Erste Fortsetzung*)

Kein Zweifel, es ist die 5922!

Wir fahren nach Jimenez zurück. Wenn die Maschine in den Fluß gestürzt ist, kann der Flieger vorher abgesprungen sein. Wenn er nicht die Ausschichtslosigkeit erkannt hat, in den Felsenbänken mit dem Fallschirm zu landen.

„Er muß schließlich vom Fluß sein!“
„Warum? Die leere Maschine kann sich im Abflur noch mal gedreht haben!“
Ich umkreise Stundenlang die Gebirgshänge. Dort ist ein weißer Fleck.

„Nein, nur eine Geröllhalde!“
Am andern Tag kommen zwei Maschinen zur Unterstützung. Wir suchen von früh bis abends. Comboys durchklettern die Felsenbänke, die halbe Bevölkerung von Jimenez hat sich aufgemacht... weniger auf Suche nach einem Toten als nach dem Geld... Jeder wollte eine Prämie verdienen. 225 000 Dollar!

Am Tage suchten wir, dann hat man ihn gefunden. In einem Felsenvorsprung fanden Comboys den Rest eines Fallschirms. Halb vermoderte Stride führten nach einer Felsenpalte über einer hohen senkrechten Wand. Wir liehen uns an Seilen von dem Plateaurand hinab. In einem kleinen Vorsprung unter einem Kamin lag das Skelett Wellmanns durch die Kombination zusammengehalten. Bei jeder Berührung brach das zermürbte Leder. In der Felsenpalte lag, gegen Regen geschützt, ein Buch, das Vordbuch der 5922!

Ich schlage die letzte Seite auf. Die Blätter sind aufgequollen, mit blutigen Flecken übersät, von Nitzeln angegriffen.

Mit zitternden Fingern hat Wellmann einige Zeilen geschrieben:

„Vergaserbrand mit Stichflammen. Brandlöcher funktionieren nicht — Mikrofonverbindung mit Kurzwellensender unterbrochen — keine Meldung durch — nehme Geldsack zum Absprung mit — 400 Meter vor Rio Grande — versuche in Fluß zu kommen — unglücklich — Fallschirm hängt am Felsarat — schwer verlegt — stecke Geldsack in — Spalte. Hauptfläche der Post — verkauft meinen Fordwagen Hof Garage — zahle Schulden — lebe wohl, hoh.“

In der Spalte lag der Sack. Er war angegriffen. Große Bannotenbündel fallen heraus! Wie sah sie aus! Aufgequollen, zermürbt, mit vielen Löchern, von Ameisen oder ähnlichen Tieren halb zerfressen, mit ausgefranzten Rändern!

Wir heften die Leberreste Wellmanns in den Sack und seilten ihn über die Felswand hinab. Das war die Verauna Wellmanns. Nach dem Bearbeiten stien wir eben im Pilotenzimmer, als Jims Maschine aus Chicago ankommt.

„Alles stürzt hinaus.“ „Jim... na warte Jim... das sollst Du büßen!“

„Jim, Du bist ein launiges altes Frachtwagenweib!“

„Was willst Du in Cocharica aesehen haben?“

„Wen hast Du aesehen, Jim?“

*) Siehe „M. D.“ Nr. 85.

„Du hast einen Kameraden verleumdet, Jim!“
„Wie willst Du das gutmachen, Jim?“
„Jim ist kassungslos. „Ihr habt doch auch gedacht...“

„Wir haben nichts gedacht. Wir sind durch Deine Dummheit irreführt worden!“
Jim knickt zusammen. Der arroke, starke Kerl legt seinen Kopf auf den Tisch und heult wie ein dummer Kunge.

Wir treten vor den Hangar. Da fällt unser Blick auf eine uraltte Maschine. Spannkräfte fehlen. Die Pneus haben keine Luft, die Gänge der Steuer sind geflickt. Aber der Motor geht. Wir nennen die Kiste „Nähmaschine“. Sie dient dazu, den Flughäsern das Auseinandernehmen und Montieren der einzelnen Teile beizubringen. Daran doktern sie herum, nehmen Zylinder und Magnet auseinander, schrauben die Traakflächen an und ab... hundertmal wird die Nähmaschine zerlegt und zusammengelebt, von verdammten blutigen Anfsaern!

„Beweise uns, Jim, daß Du kein altes Weib bist!“ Rette Deine Ehre.

„Du wirst mit der „Nähmaschine“ ein Looping machen!“

Jim sieht die ernsten Gesichter der Kameraden. Er weiß, daß wir schon ganz andere Leute „hart“ gemacht haben. Nimmt wortlos den Sturzhelm und schiebt sich die Brillen über die Stirn.

Einer der Boys reicht ihm seinen Fallschirm.

„Ohne Fallschirm!“ befiehlt Siazins, der älteste Flieger.

Jim steigt ein, zwei Mechaniker werfen mühsam den Propeller an. Der Motor knallt unregelmäßig drauf los, kreischt wie eine Säe. Jim rollt zum Startplatz. Gibt das Zeichen. Der Propeller will den Start nicht freiaeben. Zwei Mann verschwinden mit ihm in der Nar.

„Es ist aut, Jim.“ sagt Siazins, „nimmt den Fallschirm!“

Jims Augen leuchten auf, in wenigen Sekunden hat er den Fallschirm umgeschmissen und donnert los. Er wäre auch ohne gefloaen!

„Er kommt sogar vom Boden ab!“, saar einer.

„Gleich wird er abstimmen...!“

„Aus dieser Höhe nützt der Fallschirm nichts!“

„Seht, wie er die Kiste schmeißt!“

Die Verbindung arbeitet nicht regelmäßig an beiden Seiten. Das Flugzeug flirrt nach den Seiten wie ein Papierdrachen, bevor er zu Boden schießt.

Jetzt ist er auf 100 Meter!

Jetzt auf 200!

Da löst sich der linke Flügel!

„Er montiert ab, er montiert ab...!“

„Was ist das, der Flieger springt nicht ab?“

„Der Kerl will nicht abspringen!“

„Jim, Jim, spring doch, spring!“

Dreihig Augen starren in höchster Aufregung hinauf. Die Maschine überschlägt sich, stürzt wie ein Sack zu Boden. Die losgelöste Tragfläche treibt wie ein welkes Blatt im Winde hin und her, bald überschlägt sie sich, dann wird sie wieder emporgerissen, wirbelt um ihre eigene Achse!

Endlich, endlich! Ein dunkler Körper löst sich vom Flugzeug, die weiße Blase entfaltet sich. Jim hängt am Schirm.

„Es hat ihn herausgeschleudert... er hat nicht springen wollen, ich hab's genau aesehen...!“

„Gut, daß es ein automatischer Schirm ist!“

„Anfimm, wir haben's doch nicht böse gemeint!“

Die Maschine schlägt mit dumpfem Krachen zu Boden, Flammen zucken auf, das ausfliehende Benzin beginnt zu brennen.

Jim wird vom Flugplatz weaetraaen. Wir machen uns auf einigen Motorrädern auf, ihn zu verfolgen. Die Räder kommen schwer in dem dicken, weichen Gras vorwärts.

„Dort landet der Schirm... in dem Gestrüpp!“

„Das ist ja Kaktus!“

„Recht geschickt ihm!“ Befreites Lachen. Jim wird noch eine Strecke geschleift, dann saakt der Schirm zusammen.

Wir bringen den zerschundenen und blutenden Jim im Triumph ins Pilotenzimmer.

„Halt Deine Ehre gerettet, Jim! Gib uns die Hand, Jim! Jedem von uns. Noch eine, Jim... wenn Du nicht binnen einer halben Stunde ein Bild des armen Wellmann auftreibst — mit Rahmen, Blage und Blumen, versteht sich, dann sollst Du eine Abreibung bekommen, daß...“

Dollarprinzesschens Geburtstagstorte

Mein Spazierstock ist nicht mehr dicht, ich muß mir einen neuen anschaffen, der Whisky rinnt unten schon heraus. Ich trete in den in einer Bohnung untergebrachten Verkaufsbraum einer Firma für Alkoholbehälter. Was gibt es da nicht alles zum Verberaen des geliebten Whiskys: Brillenfutertale, Hutfasser, Damentaschen, Haarretteneutis, Gebetbücher, Bibeltrappen, Schreibmaschinenkästen, Benzintanks. Ich wähle mir einen soliden, einen halben Liter fassenden Spazierstock mit Eisenbeinriß aus. Als ich zahlen will, klopf mir jemand auf die Schulter.

„Ich drehe mich um.“

„Ah, Mr. Sullivan, I am glad to see you...“

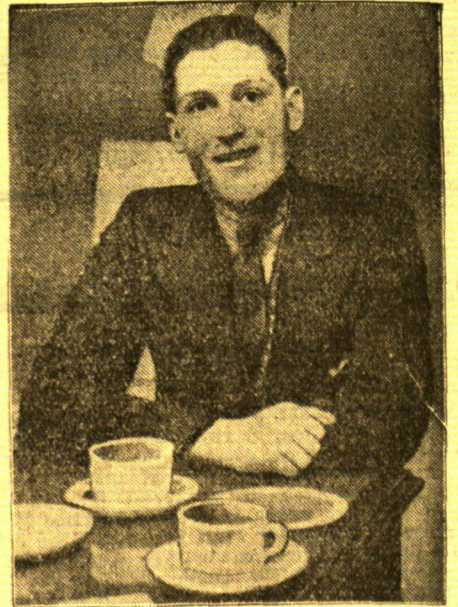
Es war der Bestber großer Konservenfleischfabriken.

Man sagte von ihm, daß die Zahl seiner Dollar nur mehr von der Zahl der in seinem Konservenfleisch verarbeiteten Trichinen übertroffen sein soll. Jedenfalls: Guggenheim, Copper oder Vethlehem Steel waren nichts gegen Mr. Sullivan.

„Kommen Sie mit mir“, saar Mr. Sullivan und saft mich unter, „ich habe eine Sache für Sie, an der Sie etwas verdienen können.“

Wir wandern eifrig im Gespräch am Gesteig und merken nicht, wie ein Kunstpuder uns kunstgerecht braunen Tabaksack auf die neuen Schuhe spudt. Erst als wir die Flecken bemerken, sind wir genötigt, in den vor der Ecke befindlichen Schuhputzsalon einzutreten.

„Damned“, saar Mr. Sullivan, „natürlich ar.“



Englands Oberhaus hob ein Todesurteil auf

Zum erstenmal in der englischen Geschichte hat das Oberhaus in London, das höchste englische Parlament, ein Todesurteil aufgehoben. Es handelt sich um einen jungen Landarbeiter Reginald Woolmington, den unser Bild zeigt und der wegen Mordes an seiner Frau zum Tode verurteilt worden war. Nachdem das Gericht die Revision des Verurteilten verworfen hatte, kam jetzt der Fall vor das Oberhaus, das ihn, als höchste Instanz, freisprach.

beitet der Kunstpuder mit dem Stiefelpuder in Compagnie und bezieht seine Provision. Ist bei den Kleinen nicht anders als bei den Großen. Uebrigens, eine Frage: Aesehen Sie noch immer als Postflieger zwischen Mexiko und Amerika?“

„Nein.“

„Werden Sie beim Einflua von den amerikantischen Behörden kontrolliert, Geld, Schecks, Papiere und so?“

„Ganz oberflächlich. Geldschleubungen sind ihnen gleichgültig. Nur nach Whisky suchen sie, saaar die Tanks werden aesehnet.“

„Und die Mexikaner?“

„Antereessieren sich für Altertümer, Antagold! Ausfuhrverbot, Sie wissen ja.“

Ein feiner Auftrag

„Damned, gerade das brauche ich. Daß da eine Empfehlung an einen Mann in Tacolula oder wie der Ort heißt, der hat bei den Ausarabungen einige Aztekenbilder auf die Seite aebracht. Um 300 Dollar hat man mir ein Stück anaeboten. Die Tochter von dem alten Dougabbert, dem aroken Stiefelwichs-Dougabbert, hat einen aekauft, nun sucht sie das Gegenstück dazu, die Dinaer sind hier das Dreifachfache wert! Meine Tochter hat das Bild bei ihrer Freundin aesehen und ist ganz verückt nach lo einem Bild.“

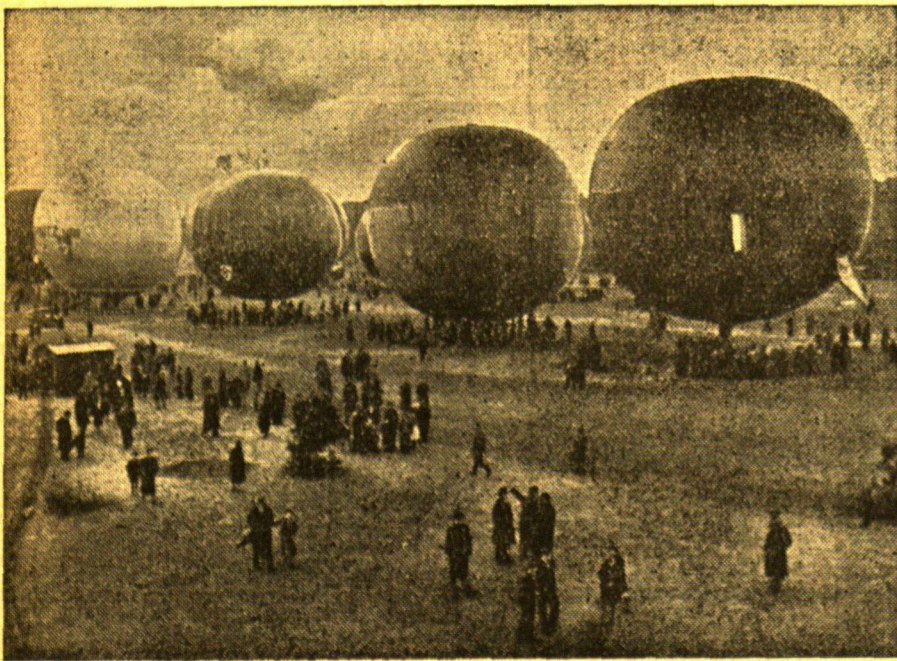
„Sie wollen, daß ich das Dina herüberbringe?“

„Sie täten mir einen aroken Gefallen.“

„Wie arök ist der Schild?“

„Einen guten Meter im Durchmesser.“

(Wird fortgesetzt.)

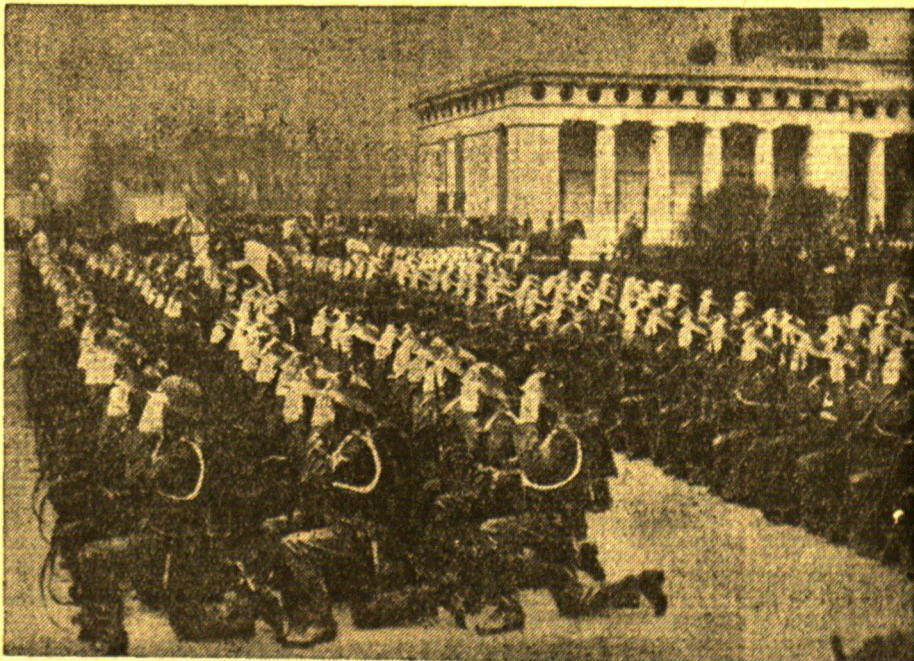


Links: Start zur Deutschen Ballon-Meisterschaft in Darmstadt

Nachdem der erste geplante Start der Wettberverbs-Ballone um die Deutsche Meisterschaft am 17. Februar in Folge eines nädlichen Orkans unmöglich geworden war, ging leht am vergangenen Sonntag der Start in Darmstadt reibungslos vor sich. Auf unserem Bild sieht man die 13 Ballone, die um 18 Uhr die Wettfahrt antraten. Die Ballons konnten inwischen sämtlich woh behalten landen; einige sind auf polntischem Boden nedergegangen. Den Sieg in der Wettfahrt hat wahrscheinlich der deutsche Ballon „Chemnitz 8“ (Führer Bertram) davongetragen, der etwa 1034 Kilometer zurückgelegt hat.

Rechts: Feldgottesdienst bei der diesjährigen Frühjahrsparade in Oesterreich

Die diesjährige Frühjahrsparade in Oesterreich wurde mit einem öffentlichen Feldgottesdienst eingeleitet, der in Wien abhing. Unter Bild zeigt die Soldaten des Bundesheeres während des Gottesdienstes.

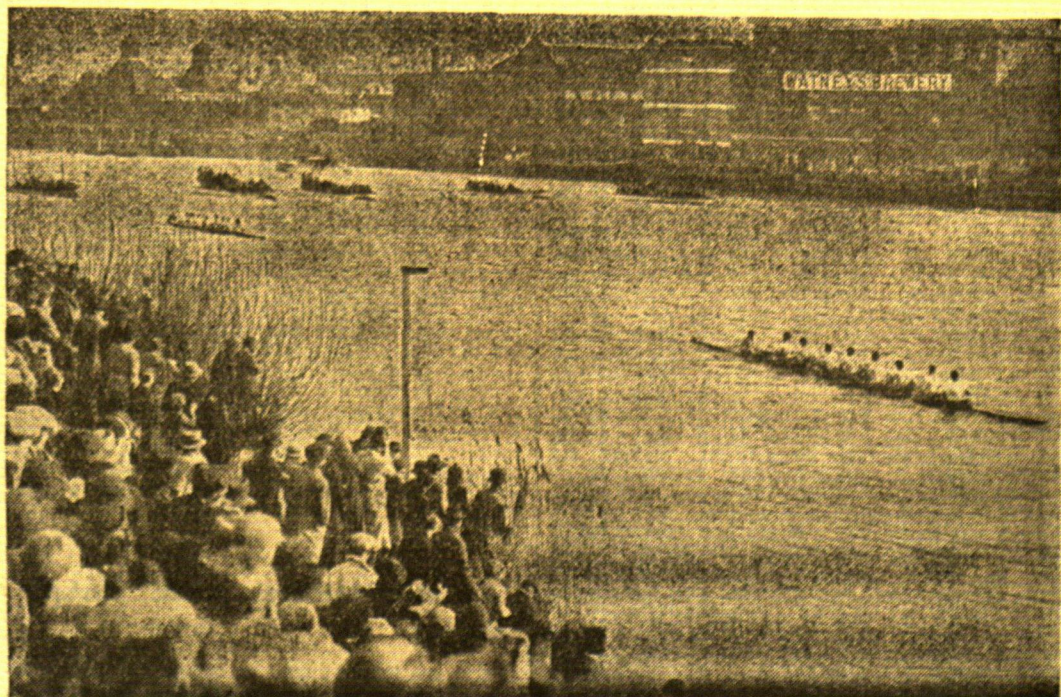


Furchtbare Tornado raste über das Mississippigebiet

Das untere Mississippigebiet wurde von einem schweren Tornado heimgeucht, der bisher über 100 Todesopfer forderte. Die 1200 Einwohner zählende Stadt Gloster soll dem Erdboden gleichgemacht worden sein. Unter Bild, das bei einem Wirbelsturm aufgenommen wurde, der vor kurzem über Arkansas hinwegging, illustriert deutlich diese entsetzlichen Naturkatastrophen, die besonders in Amerika häufig auftreten.

Rechts: Cambridge siegte zum 46. Male im Ruderkampf gegen Oxford

Unter ungeheurer Beteiligung der englischen Öffentlichkeit wurde das traditionelle Achter-Rennen zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge zum 46. Male auf der Themse ausgetragen. Aus dem spannenden Rennen ging der Cambridge-Achter mit 4 1/2 Längen vor Oxford durchs Ziel. Diese Aufnahme wurde kurz vor dem Steg Cambridges gemacht und zeigt bereits den erheblichen Abstand zwischen den beiden Begnern.



würden die Unterzeichner ihre Handlungsfreiheit wiedererlangen.

„Echo de Paris“ glaubt unter Berücksichtigung der Beziehungen Italiens zur Kleinen Entente an die bevorstehende Bildung einer „Friedensliga“.

Wie der „Tour“ zu berichten weiß, ist es im Laufe der letzten Ministerberatung zu Meinungsverschiedenheiten über die Politik, die die französische Abordnung in Straßburg befolgen soll, gekommen.

Finnlands Artillerie-Ausrüstung

Helsingfors, 10. April. Die Werkstätten der Kammerfors Munition- und Rüstungsindustrie übernehmen die Ausführung von Bestellungen für die Artillerie des finnländischen Meeres.

Danzig, 10. April. (Elsa) Hier ist der Korrespondent des „Manchester Guardian“ in Warschau Noel Canu verhaftet worden.

Duschkins Nachkommen

Pensionäre des Sowjetstaates

Moskau, im April.

Die Enkel und Enkelinnen des Dichters Alexander Puschkin, die in Moskau leben, beziehen Pensionen, die ihnen von der Sowjetunion bewilligt worden sind.

Moskau, im April. Die Saltukow-Erbschneiderin Bibliothek in Leningrad veröffentlicht eine Uebersicht über ihren Besitz an historisch-bemerkenswerten Handschriften.

Winnetou / Ein Gedenkblatt von Karl Springenschmid

Kein einziger aus dem Stamme wurde gefragt, ob es ihm recht sei. Er sagte eines Tages einfach und ohne viel Umstände: „Ich bin Winnetou!“

In seinem gewöhnlichen Leben ging Winnetou in den zweiten Jahrgang einer Lehrerbildungsanstalt. Wir beide waren also in einer Klasse und saßen in der gleichen Bank.

„Englands Luftflotte ist der deutschen noch überlegen“

Unterstaatssekretär im britischen Luftfahrtministerium beantwortet Unterhausanfragen

London, 10. April.

Im Unterhaus wurde am Dienstag nachmittag die Regierung über das Verhältnis der Stärke der deutschen zu der der englischen Luftflotte befragt.

Der konservative Bower zeigte sich unzufrieden über die ungenauen Informationen der amtlichen englischen Stellen. Ob es in Berlin nicht einen englischen Luftattaché gebe, der die Aufgabe habe, solche Informationen zu liefern.

Eine außenpolitische Rede Baldwins

London, 10. April.

Der Präsident des englischen Staatsrates und Führer der Konservativen, Baldwin, hat am Montag abend auf der Jahresversammlung der evangelischen Freikirche in Llandrindod (Wales) eine Rede gehalten, in der er ausführlich auf die

schwebenden außenpolitischen Fragen einging. Er führte u. a. aus:

In Versailles sei ein großer Versuch gemacht worden, die Karte Europas neu zu zeichnen. Wenn dieser Versuch vielleicht auch klug und gerecht gewesen sei, so sei er jedenfalls nicht von allen denjenigen, auf die er angewandt worden sei, als klug und gerecht angenommen worden.

Nach weiteren Ausführungen, in denen Baldwin Deutschland Vorwürfe wegen seiner Haltung zum Völkerbund machte, da Deutschland „im Völkerbund nur eine Schachfigur im Kampf um seine nationale Macht erblicke“ — auch an Angriffen gegen Sowjetrußland festhielt es in diesem Zusammenhang nicht — kam Baldwin auf die Pflicht Englands zu sprechen, die Gegenläufe zwischen den nationalen Idealen einiger europäischer Länder und den englischen Idealen zu verstehen.

Baldwin beschäftigt sich dann weiter mit Deutschland; er sagte u. a.: „Ich habe noch nicht die Hoffnung auf eine Begegnung der Rüstungen aufgegeben und ich würde Deutschland in dieser Angelegenheit nicht loslassen, bis es uns gerade herausgesagt hat, daß es nichts damit zu tun haben will.“

Grauenhafte Zustände beim amerikanischen „Menschenschmuggel“

Washington, 10. April.

Anlässlich der Erörterung einer Vorlage, durch die die Vollmachten des Arbeitsamtes in Einwanderungsfragen erweitert werden sollen, gab der Einwanderungskommissar Mac Cormac vor dem Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses eine aufsehenerregende Schilderung der grauenhaften Zustände, die sich bei dem Schmuggel von Einwanderern, die keine Einreisegenehmigung in die Vereinigten Staaten haben, ausgebildet haben.

Der Menschenschmuggel werde von kruppelhaften Verbrechern betrieben, die im Notfalle auch nicht vor der Ermordung ihrer Opfer zurückbleiben. So würden die auf Cuba eingeschmuggelten Einwanderer häufig in Säcke eingewickelt, um auf diese Weise den Anschein zu erwecken, als führten die Schmuggelbänder eine Gemüseladung an Bord.

Neuer Welt Höhenrekord?

Berlin, 10. April. Nach einer Mitteilung der russischen Militärregierung soll ein unbemannter russischer Stratosphärenballon bei einem Aufstieg im März eine Höhe von rund 45 000 Meter erreicht haben.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton: V. Henry Weiss, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

HANDEL UND SCHIFFFAHRT

Der Warenumsatz im Hafen von Gdingen im März

Warschau, 10. April. Der Warenumsatz im Hafen von Gdingen im März hat gegenüber dem Februar eine überaus starke Zunahme zu verzeichnen. Es wurden im März 714 431 To. umgeschlagen.

Memeler Devisenkurse

(Kurse im Bankverkehr — Ohne Gewähr)

	10.4. Ankauf	10.4. Verkauf
Newyork 1 Dollar	5.95	5.99
London 1 £ St.	28.80	29.00
Berlin 1 Reichsmark Scheck	2.39	2.41
Berlin 1 Reichsmark Noten	2.23	2.27
Berlin Registermark	—	1.46
Zürich 1 Schw. Fres.	1.93	1.94.5
Amsterdam 1 Hfl.	4.01	4.04
Prag 1 Kr.	0.24.90	0.25.05
Stockholm 1 Kr.	1.48.5	1.50
Mailand 1 Lire	0.49.20	0.50.20
Paris 1 Fr.	0.39.30	0.39.50
Brüssel	0.20.10	0.20.50

Berliner Noten am 9. April 1935. Zloty große 46,68 Geld, 46,86 Brief, Kaunas 41,42 Geld, 41,58 Brief.

Berliner Viehmarkt

Antilcher Bericht vom 9. April 1935

	Ben. f. 50kg Lebdtgw
Ochsen, vollfleisch., ausgemästete, höchsten Schlachtwerts a) jüngere	42
b) ältere	42
Sonstige vollfleischige	38—41
a) jüngere	33—37
b) ältere	33—37
Fleischige	27—31
Gering genährte	33
Bullen, jung, vollf., höchsten Schlachtwerts	35—37
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	30—34
Fleischige	26—29
Gering genährte	34—36
Kühe, jung, vollf., höchsten Schlachtwerts	28—33
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	21—27
Fleischige	14—20
Gering genährte	39
Färsen, vollf., ausgemäst., höchst. Schlachtw.	32—37
Vollfleischige	27—31
Fleischige	23—26
Gering genährte	21—28
Fresser, mäßig genährtes Jungvieh	70—85
Kälber, Doppellender bester Mast	52—59
Beste Mast- und Saugkälber	43—50
Mittlere Mast- und Saugkälber	32—40
Geringere Mast- und Saugkälber	22—30
Schafe, Stallmastlämmer	44—46
Weidmast	—
Jüngere Masthämmer:	42—44
a) Stallmast	—
b) Weidmast	39—41
Mittl. Mastlämmer und alt. Masthämmer	28—38
Geringere Lämmer und Hammel	37—38
Mastschafe	35—36
Mittlere Schafe	35—36
Geringe Schafe	28—34
Schweine, Beste Speckschweine	50
Fette über 300 Pfd. Lebendgewicht	48
Vollf. von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.	47—48
Vollf. von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew.	45—47
Vollf. von ca. 160—200 Pfd. Lebendgew.	42—45
Fleisch von ca. 120—160 Pfd. Lebendgew.	38—42
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—
a) Fette Specksauen	45—46
Andere Sauen	42—44

Antrieb: Rinder 2353, darunter Ochsen 399, Bullen 571, Kühe und Färsen 1383, Auslandsrinder —, Kälber 4201, Auslandsälter —, Schafe 3356, Schweine 16609, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 14, Auslandschweine —.

Marktverlauf: Bei Rindern, Schafen und Schweinen glatt, bei Kälbern ziemlich glatt.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 11. April. Langsam aufziehende südwestliche Winde, bewölkt, zeitweise aufheiternd, nur vereinzelt etwas Regen, warm.

Temperaturen in Memel am 10. April. 8 Uhr + 3.4, 8 Uhr + 4.0, 10 Uhr + 4.2

Witterungsübersicht von Mittwoch, 10. April

Die Randstörungen des kräftigen westeuropäischen Tiefes erreichen zunächst nur die westliche Ostsee, deren Kern selbst befindet sich noch immer westlich Schottland. Wir haben für morgen unter dem Einfluß eines Hochdruckkeiles vorübergehend Wetterberuhigung zu erwarten.

Heob. Stelle	Barometer	Richtung und Stärke	Wetter	Temperatur	Seegang	Sichtweite in See
Memel	1007,0	OSO, 1	ber.	+ 4,0	1	1
Adler-Grund (südwestl.)	1005,0	W, 2	Nebel	+ 6,0	—	4
Bornholm	1009,3	O, 3	ber.	+ 5,0	5	1
Riga	1011,7	SSW, 1	wolk.	+ 4,0	5	1
Tallinn	1007,3	N, 1	Nebel	- 1,0	5	4
Haparanda	1004,4	SO, 1	Schnee	0,0	5	8
Ostersund	1006,6	SSO, 3	heiter	+ 5,0	2	30
Wisby	1007,5	SO, 2	ber.	+ 4,0	5	1/10

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Art	Agentur
284	St. Oga S.D.	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause
289	Hämäl S.D.	Tallinn	Stückgut	R. Meyhöfer
290	Adele M.S.	Kolund	Stückgut	Sandels
291	Halder S.D.	Bonnas	Kohlen	Kohlen-Import

Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Art	Agentur
272	Continental S.D.	Dover	Boggen	Sarvelis

Pegelstand 0,65 — Wind: NO, 2. — Strom: aus

Die Hochzeit Goerings

Berlin, 10. April. Heute mittag um 12 Uhr findet im Berliner Rathaus die standesamtliche Trauung des preußischen Ministerpräsidenten General Goering mit Frau Staatschauspielerin Emmy Sonnemann statt. Die kirchliche Trauung erfolgt im Dom, sie beginnt um 14 Uhr. Wie wir weiter hören, wird Frau Sonnemann nach ihrer Hochzeit nur noch einmal die Bühne des Staatlichen Schauspielhauses betreten und zwar am 20. April, dem Geburtstag des Reichszanzen Hüller; sie wird in ihrer letzten Rolle als Königin Luise in dem Schauspiel von Hans Schwarz „Prinz von Preußen“ aufreten.

Furtwängler bei Rosenberg

Berlin, 10. April. Der Beauftragte Hitlers für die gesamte geistige Reichsleitung der nationalsozialistischen Bewegung, Reichsleiter Alfred Rosenberg, empfing am Dienstag Staatsrat Dr. Dr. Furtwängler und besprach mit ihm Fragen der deutschen Kunst und Kultur.

Das Urteil gegen Brigitte Helm rechtskräftig

Leipzig, 10. April. Der II. Strafsenat des Reichsgerichts hat die von der Angeklagten Brigitte Weisbach, geborene Schittenhelm, gegen das Urteil des Berliner Landgerichts vom 26. November 1934 eingelegte Revision als offensichtlich unbegründet verworfen. Damit ist die unter dem Künstlernamen Brigitte Helm bekannte Filmschauspielerin wegen fahrlässiger Körperverletzung

rechtskräftig zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hat in der Nacht zum 27. August vorigen Jahres in Charlottenburg eine Frau angefahren und verletzt. Die Angeklagte hatte vor längerer Zeit bereits mit ihrem Wagen einen Radfahrer angefahren und war mit 600 Reichsmark Geldstrafe bestraft worden.

Motor-Großtauchschiß in Kiel vom Stapel gelaufen

Kiel, 10. April. Dienstag mittag lief auf der Friedrich Krupp-Germania-Werft in Kiel-Gaarden in Gegenwart zahlreicher Gäste aus dem In- und Ausland der 15 000 Tonnen-Motortanker „B. B. Walter“ glücklich vom Stapel. Das Tauchschiß, das zu den größten seiner Art gehört, ist für die Standard Vacuum Oil Company in Newyork bestimmt; es wird etwa Mitte Juni seine Probefahrten ausführen können. Die Hauptabmessungen des Motortankers sind: Länge über alles 154,425 Meter, Breite auf Spanten 20,726 Meter, Seitenhöhe 11,277 Meter. Der Inhalt der Ladedecks beträgt etwa 20 000 Kubikmeter. Die Leistung des Maschinenmotors beträgt 3 600 PS. Anschließend an den Stapellauf erfolgte die Kiellegung eines zweiten Tauchschißes derselben Größenordnung auf der Krupp-Germania-Werft, das für die Reederei der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft bestimmt ist.

Bootschaus niedergebrannt — 42 Boote vernichtet

Berlin, 10. April. Das Bootschaus der Segelvereinigung Tegele wurde am Dienstag abend von

einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer wurde von Spaziergängern entdeckt, die sofort die Feuerwehr benachrichtigten. Bei Eintreffen der Wehr stand das Haus jedoch schon in hellen Flammen, so daß alle Bemühungen, das Gebäude und die darin befindlichen Boote zu retten, vergeblich waren. Das gesamte aus Holz erbaute Bootschaus sowie 42 Ruder-, Segel- und Motorboote wurden ein Raub der Flammen; der Schaden beträgt etwa 80 000 Reichsmark.

Holländisches Konzentrationslager für unerwünschte Ausländer eröffnet

Amsterdam, 10. April. Das südlich von Utrecht in dem früheren Fort Houswyk eingerichtete Internierungslager für unerwünschte Ausländer wurde am Dienstag seiner Bestimmung übergeben. Als erste Inassen des Lagers wurden am Dienstag sieben ehemalige deutsche Kommunisten interniert, die beim Aufbruch der Amsterdamer Polizei wegen unerlaubter politischer Betätigung in Haft genommen waren, eingeliefert. Der Abtransport aus Amsterdam erfolgte im Kraftwagen und vollzog sich unter starker polizeilicher Bewachung. Man rechnet mit einer wesentlichen Erhöhung der Zahl der Internierten in nächster Zeit.

Mexiko-Stadt, 10. April. Am Dienstag nachmittag brach im mexikanischen Staate Puebla ein Generalstreik aus, an dem sich rund 50 000 Arbeiter beteiligten. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind Truppen aufgebunden worden; in der Hauptstadt droht der Ausbruch eines Sympathiestreiks.



Der englische Lordseefeldbewahrer Eden erkrankt

Nach seiner Rückkehr von der diplomatischen Europareise ist der englische Lordseefeldbewahrer Eden, den unser Bild von der Ankunft mit seiner Gattin in London zeigt, so schwer erkrankt, daß er an den weiteren politischen Arbeiten nicht mehr teilnimmt. Die Ärzte legen ihm eine sechswohige Schonung auf.

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb heute abend fern von der Heimat in München unsere geliebte, unvergessliche Mutter, Tochter, Schwester und Grossmutter, die

Buchdruckereibesitzerin und Zeitungsverlegerin

Ww. Sofie Siebert

im Alter von 56 Jahren.

Dies zeigt tieferschüttert im Namen aller Hinterbliebenen an

Friedrich Wilhelm Siebert

Grünberg i. Schles., den 6. April 1935

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle des Grünen Kreuzfriedhofes aus statt.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Willy Tymptner
und Frau Alma, geb. Froese

Plauen i. V.

Memel

Neu eröffnet!

„Amra“

Spezialhaus für amerikanische Radio-Apparate und Büro-Maschinen
Fischerstrasse 5/6 — Tel. 13-41

Generalvertretungen erster amerikanischer Häuser, der besten amerikanischen Radio-Apparate „Philco“, „Norman“, „Lucille“ u. a.

Neueste Modelle 1935 der bewährten Schreibmaschinen Underwood und Woodstock,

der genialen Rechenmaschine „Victor“ usw. / Auch Einzelverkauf / Eigene Werkstatt, Teile stets auf Lager / Unverbindliche Vorführung jederzeit / Besuchen Sie uns, auch Sie werden bei uns das Richtige finden.

Zur Einsegnung eine Torte

Konditorei Neumann

Für diesen Tag werden Torten mit passender Aufschrift und Dekoration schon v. 8 Lit an hergestellt

Kunstseide

mit Baumwolle, 90 cm breit, Auslandsware

Bei der im Inserat vom 7. er. angezeigten Kunstseide in derselben Preislage handelt es sich um die gleiche Qualität mit Baumwolle.

Das Kaufhaus Aller

Robert Waller

Das Haus der guten Qualitäten

Hilfe für die Ueberschwemmten!

Für die durch die Ueberschwemmungkatastrophe im Kreise Seebetrag in bittere Not geratenen Volksgenossen sind bei uns ferner eingegangen:

Vergleichsweise B. u. J. 10 Lit.

Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen

Verlag des Memeler Dampfboots

Uebergardinen

(schwarz gold Wolkenföres für dreiteil. Fenster
1 Oberbett
1 Unterbett
1 Steppdecke
1 gr. Bild (Eisenreigen)
gut erhalten. Preiswert zu verkaufen. Zu erfragen an den Schalter d. Blatt.

1 Badebude

zu verkaufen Waskkan Libauer Str. 30, Hof

Stempel

liefert F. W. Sieber. Memeler Dampfboot A.-G.

Grundstücksmarkt

Verkaufe Wohnhaus mit Laden (Neubau), jähr. Miete 5500 Lit, Preis 42000 Lit. Zu erfragen an d. Schalter dieses Blattes. (4673)

Kleines

(4672) Mietshaus in Königsberg, unbelastet, Wert 3600 Lit, in ein altes wertiges nach Memel zu tauschen. Angebots unter 3946 an die Abfertigungsstelle d. Blattes erbet.

Kaufgesuche

Gasbadofen zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 3937 an d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Unterhaltene Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Angeb. u. 3936 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Stellen-Angebote

Christliche tüchtige Aufwärterin gesucht. (4662) Libauer Platz 3 b, oben

Capitol Täglich 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr

Franziska Gaal, Hörbiger, Wallburg
Gruß und Kuß Veronika
Dazu H. A. v. Schlettow in dem packenden Kriminalfilm **Mitternachtslebe**

Donnerstag 2 1/2 Uhr:
Gr. Jugend- u. Familien-Vorstellung **Die Flamme der Gerechtigkeit** (Jugend in Flammen)
Ein Filmwerk in deutscher Sprache. Beiprogramm.

Rind. u. 50 Ct., ob. 75 Ct., Erw. u. 1.11, ob. 1.30

Bersammlung

der ländlichen u. städtischen Hypothekenschuldner

Sonnabend, den 13. April 1935, vormittags 12 Uhr im **Schützenhause**. Der Ausschuß.

Selbstbinder

moderne Müller Lit 5.25, 3.50, 2.75

E. Millner, Fleischbänkenstr. 2

Suche eine

5-6-Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt. Angeb. unt. 3940 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

Die von Herrn Cemachowicz zur Zahnpraxis benutzte

5-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Mädchenstube, Nebengelass ist vom 1. Mai oder später zu vermieten.

Radtke, Marktstr. 42/43
Eingang Johannisstr.

Ein ordentl. Hausmann

kann sich von sofort melden **Grüne Straße 18**

Kräftiger Laufbursche

von sofort gesucht. Zu erfragen an den Schalter d. Bl.

Gebühte Weberinnen

steht von sofort ein **Neu. Weberei Gebr. Kaplan** Kalmenstr.

Gaub. Mädchen od. Auwärter. gel.

Thomasstr. 3/5

Ebel. Mädchen

mit gut. Feugn. gesucht. Vorzustellen 10-12 und 2-5 Uhr **Johannisstr. 5, 1 Tr.**

Eine anständ. (4665)

Seau für den Vormittag von sofort gesucht. **Fink** Wiesenquerstraße 18.

Vermietungen

2-Zimm.-Wohn. mit Küche, möbl., zu vermieten **Döhring** Schmels, Haffstr. 22

2-Zimmer-Wohn.

zu vermieten **Wiesenerstr. 26**

Apollo-Lichtspiele

Ab Mittwoch 5 und 8 1/2 Uhr
Ein neuer Ufa-Film mit lustigen Höhepunkten, schönen Frauen und neuen Moden!



Dorit Kreysler, Paul Hörbiger, Harald Paulsen, Leopoldine Konstantin, Blandine Ebinger, Grete Weiser, Gülistorf, Tiedtke, Brausewetter u. a.

Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Hans Müller.

Herstellungsgruppe: Bruno Duday

Spielleitung Heinz Kenter und Erich Holder.

Musik: Franz Friedl.

Eine spritzige Handlung voller Temperament, voller Humor, Scharm u. haftender Eindrücke. Reizende Menschen, die Lachen schenken, reizende Affären, die Laune machen.

Reizende Toiletten — vom schlicht-eleganten Nachmittags-Kleid bis zur großen Abendrobe — die Entzücken auslösen.

Trautes Heim / Schokolade Was die Isar rauscht.

Kammer Mittwoch u. Donnerstags 5 und 8 1/2 Uhr

Preise: 1.—, 1.50 u. 2.— Lit

Boxkampf Schmelting — Beiprogramm

Bitte, wollen Sie notieren **„Mehrumsatz durch Inserieren!“**

Möbl. Zimmer

im Neubau m. Bad, benutz. sofort billig zu vermieten. Ang. unter 3945 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Zimmer

möbl., auch teilweise, m. Kochgelegenheit u. kleines leeres z. verm. **Budfarger Str. 4.**

Mietsgesuche

1-2 leere oder möbl. Zimmer zum 15. April von Schneidlerin im Zentrum gef. Angeb. unter 3942 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

an 1-2 Herren mit Pension zum 1. 5. 35 zu vermieten **Magazinstr. 8** 1 Trp.

Möbl. Zimmer

Beamer sucht möbl. Zimmer mit separatem Eingang ab 15. d. Mts. Angebote abzugeben unter 3938 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

im Neubau m. Bad, benutz. sofort billig zu vermieten. Ang. unter 3945 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Zimmer

möbl., auch teilweise, m. Kochgelegenheit u. kleines leeres z. verm. **Budfarger Str. 4.**

Mietsgesuche

1-2 leere oder möbl. Zimmer zum 15. April von Schneidlerin im Zentrum gef. Angeb. unter 3942 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Gross. leer. Zimmer

sofort gesucht. Angebote unter 3944 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

im Neubau m. Bad, benutz. sofort billig zu vermieten. Ang. unter 3945 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

an 1-2 Herren mit Pension zum 1. 5. 35 zu vermieten **Magazinstr. 8** 1 Trp.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns von allen Seiten beim Tode unserer lieben Mutter entgegengebracht worden sind, sowie Herrn Pfarrer **Bläser**, sprechen wir unser herzlichsten Dank aus.

Familie R. Berscheit.

Deutsches Theater Memel
Telefon Nr. 182
Mittwoch, den 10. April, abends 8,15 Uhr
Neu-einstudierung! (Albumen. weß)
„Charlebs Zante“
in 3 Akten von Brandon Thomas
Donnerstag, den 11. April, nachm. 3 1/2 Uhr und
Sonntag, den 14. April, nachm. 3 1/2 Uhr
Märchen-vorstellung!
„Das goldene Ei“
oder
Der Wettlauf des Haken mit dem Schweigel
Sonntag, den 14. April, abends 8,15 Uhr (Volksvorstellung, grüne Karten)
Erführung
„Anna Kronhafer“
Drama in 3 Akten v. Fred H. Angermaner
Karten zu allen Vorstellungen an der Theaterkasse zu haben.

Heiraten
Herr, Mitte 60, sucht älteres Mädchen od. Witwe mit Vermög.
zur Heirat
Zuschriften u. 3947 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Verkaufe
Rassekaninchen
bl. Wiener, Alaska (Zuchthäfinnen mit Jungen) wegen Aufgabe der Zucht zu verkaufen.
Baksonow Mühlenstr. 10

Paul Schulz ist Käufer und Verkäufer für **Klee saaten** seit 1894 (4641)

Für die überaus herzliche Anteilnahme, sowie die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.
Frau Klara Sasonow geb. Hank (4683)

Glückwunschkarten und passende **Geschenke zur Einsegnung** **Rob. Schmidt** Inh. Rich. Krips

Möbel von Gebr. Eglin sind gut und billig
Sie bekommen nirgend solche günstigen Zahlungsbedingungen. Solventen Käufern ohne Anzahlung.
Gebr. Eglin Möbelfabrik Mühlenstrasse 108/9, Telefon 573

Miele Staubsauger
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

